

---

**Vorstudie**

**Rechtsextremismus  
in Kindertageseinrichtungen**

**Abschlussbericht**

---

Prof. Dr. Katy Dieckerhoff  
Fachbereich Sozialwissenschaften

Projektbeginn: September 2014  
Erhebungszeitpunkt: Februar 2015  
Berichtfertigstellung: Oktober 2015

<b>0 Zusammenfassender Kurzbericht .....</b>	<b>3</b>
<b>1. Ausgangslage der Vorstudie .....</b>	<b>6</b>
1.1 Problembeschreibung: Kita als Plattform für Indoktrination .....	6
1.2 Situationsanalyse: Wertediffusität.....	6
1.3 Theoretischer Hintergrund: Wertebildung .....	6
1.4 Elementarbereich: Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen .....	7
1.5 Zusammenfassung: Implikationen für die Vorstudie .....	7
<b>2. Ziele der Vorstudie.....</b>	<b>7</b>
<b>3. Die methodische Anlage der Vorstudie.....</b>	<b>8</b>
3.1 Untersuchungsgegenstand und Operationalisierung zentraler Variablen .....	8
3.1.1 Operationalisierung Rechtsextremismus.....	8
3.1.2 Operationalisierung Handlungsfähigkeit und Wertorientierung.....	9
3.1.3 Operationalisierung Handlungsstrategien: Prävention und Intervention .....	11
3.2 Erhebungs- und Auswertungsmethoden .....	12
3.3 Stichprobe und Erhebungssituation.....	12
<b>4. Ergebnisse - Darstellung .....</b>	<b>13</b>
4.1 Einschätzung zum Vorkommen von rechtsextremen Gedankengut .....	13
4.2 Bewertung der Konfrontations-Stärke in Kindertageseinrichtungen .....	13
4.3 Ebenen der Konfrontation mit rechtsextrem-affinen Erscheinungsformen.....	13
4.4 Erfahrungs-Beispiele .....	14
4.5 Ausmaß der Konfrontation mit rechtsextrem-affinen Erscheinungen .....	15
4.6 Befindlichkeit während rechtsextrem-affiner Erfahrungen.....	16
4.7 Reaktionen auf rechtsextrem-affine Erfahrungen .....	18
4.8 Bewertung des Handlungsbedarfs in der eigenen Kindertageseinrichtung .....	19
4.9 Bewertung der Wichtigkeit von Strategien gegen Rechtsextremismus .....	21
4.10 Implementierte Elemente gegen Rechtsextremismus.....	22
<b>5. Ergebnisse - Vergleichende Analyse und Interpretation .....</b>	<b>24</b>
5.1 Ausmaß der Erfahrungen .....	24
5.2 Handlungsfähigkeit und Wertorientierung der Fachkräfte .....	26
5.3 Handlungsstrategien - Wunsch und Realität in der Kindertageseinrichtung .....	28
<b>6. Schlussfolgerungen: Implikationen für anschließende Projekte.....</b>	<b>31</b>
6.1 Modifizierung der Untersuchungsanlage.....	31
6.2 Stärkung von Handlungssicherheit .....	31
6.3 Entwicklung weiterer Handlungsstrategien .....	31
<b>Literatur .....</b>	<b>32</b>
<b>Anlage: Fragebogen Rechtsextremismus in Kindertageseinrichtungen .....</b>	<b>33</b>

## 0 Zusammenfassender Kurzbericht

### **Ausgangslage der Vorstudie:**

Kindertageseinrichtungen als Plattform für Indoktrination? Der "Amadeu-Antonio-Stiftung" <sup>1</sup> zufolge, wird Rechtsextremismus zunehmend auch in Kindertageseinrichtungen zum Problem. Aus entsprechenden Einzel-Berichten von Erzieherinnen aus Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern, schlussfolgert die Stiftung, dass der Umgang mit rechtsextremen Eltern ein dringliches Problem in Kindertageseinrichtungen sei<sup>2</sup>.

So werden ErzieherInnen verstärkt mit rechtsextremistischen, antidemokratischen und diskriminierenden Einstellungsmustern konfrontiert - sowohl von den Eltern, als auch von den Kindern solcher Eltern selbst: diese würden innerhalb der Kita versuchen, offensiv die Ideologie zu verbreiten, die sie zu Hause lernen.

### **Zielsetzung der Vorstudie:**

Erhebung von Erfahrungen von Fachkräften in Kindertageseinrichtungen mit rechtsextrem-affinen Erscheinungen in ihrem Arbeitsumfeld.

### **Methodische Anlage der Vorstudie:**

Standardisierte quantitative Befragung von 46 Studierenden der frühpädagogischen Studiengänge des Fachbereichs Sozialwissenschaften im Februar 2015. Aufgrund des berufsintegrierenden Ansatzes dieser Studiengänge arbeiten die Studierenden parallel als Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen.

### **Ergebnisse**

#### **Antwort auf Untersuchungsfrage 1**

*Welche Erfahrungen haben die Fachkräfte mit Rechtsextremismus in ihren Kindertageseinrichtungen?*

Die Ergebnisse bestätigen zwar singuläre Erfahrungen der befragten Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen mit fremdgruppen-bezogenen ablehnenden und abwertenden Äußerungen und Verhaltensweisen, aber nicht mit dem Phänomen Rechtsextremismus in Gänze. Die gewonnene Datenlage kann somit die Ausgangsthese "Kindertageseinrichtungen werden von rechtsextremen Eltern unterwandert und dienen als Plattform für Indoktrination" für die Stichprobe nicht bestätigen.

#### **Antwort auf Untersuchungsfrage 2**

*In welcher Art und Weise haben die Fachkräfte bisher auf rechtsextrem-affine Erscheinungen reagiert und inwieweit ist eine zugrunde liegende Wertorientierung erkennbar?*

Die Ergebnisse machen die grundsätzliche Bereitschaft der befragten Kita-Fachkräfte zur Intervention deutlich, sei es hierbei die Thematisierung im Team oder auch die direkte Ansprache der betroffenen Personen. Ein Nicht-Reagieren kann eher auf Unsicherheitsgefühle, fehlende Interventions-Möglichkeiten und unzureichende

---

<sup>1</sup> Diese Stiftung wurde 1998 gegründet (nach dem Namen des Angolaner Amadeu Antonio, der 1990 Opfer rechtsextremer Gewalt wurde), mit dem Ziel, eine demokratische Zivilgesellschaft zu stärken, die sich konsequent gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus wendet.

<sup>2</sup> <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/aktuelles/gegen-rechtsextreme-kita-betreiber/> ; Stand: 29.05.2014

Vorbereitung auf dem Umgang mit rechtsextrem-affinen Äußerungen und Verhaltensweisen zurück geführt werden, statt auf eine eigene rechtsextrem-orientierte Wertpräferenz.

### **Antwort auf Untersuchungsfrage 3:**

*Welche Handlungsstrategien im Umgang mit Rechtsextremismus in Kindertageseinrichtungen erachten die Fachkräfte für wichtig und inwieweit stehen diese tatsächlich zur Verfügung?*

Die befragten Fachkräfte bewerten im Rahmen von Prävention und Intervention von Rechtsextremismus in Kindertageseinrichtungen tendenziell alle 12 sowohl defensiven als auch offensiven Strategieelemente für wichtig. Eine erkennbare Diskrepanz liegt jedoch darin, dass der zugeschriebenen Wichtigkeit auf der einen Seite eine unzureichende Implementierung auf der anderen Seite gegenüber steht. Während dies im Bereich der methodischen Arbeit im Verhältnis als noch gering bewertet werden kann, zeigt sich die Differenz um so deutlicher zwischen "Wichtigkeit" und "Vorhandensein" auf struktureller und konzeptioneller Ebene. Dies betrifft zum Beispiel Aspekte wie "Trägerpositionierung gegen Rechtsextremismus", "Fortbildung von Fachkräften zum Thema Rechtsextremismus", "Erkennbare Ächtung von Ungleichwertigkeitsvorstellungen" auf struktureller Ebene und insbesondere "Argumentationsstrategien", "Interventionsmöglichkeiten", "Kita-Handlungsempfehlungen" auf der konzeptionellen Ebene.

In dieser Diskrepanz von Wichtigkeit und Vorhandensein kann durchaus auch die Ursache des Nicht-Intervenieren gesehen werden, deren Gründe u.a. in "Unsicherheit", "fehlende Möglichkeiten des Intervenierens", sowie "unzureichender Vorbereitung auf dem Umgang mit rechtsextrem-affinen Äußerungen und Verhaltensweisen" im Rahmen der Ergebnisanalyse ausgemacht werden konnten.

### **Schlussfolgerungen: Implikationen für Anschlussprojekte**

#### **Modifizierung der Untersuchungsanlage**

Die gewonnene Datenlage der vorliegenden Vorstudie kann die Ausgangsthese "Kita als Plattform für Indoktrination" nicht bestätigen. Selbst, wenn angesichts der gegenwärtigen erhöhten Zuwanderungsrate von Flüchtlingen (Herbst 2015) eine Zunahme rechtsextremer Haltungen und ein entsprechender Zulauf zu rechtsextremen Gruppierungen zu vermuten ist, stellt sich dennoch die Frage, ob das Konstrukt "Rechtsextremismus" eine treffende Variable für den Bereich der Kindertageseinrichtungen darstellen kann und ob nicht ggf. eine andere Variable die möglichen Erscheinungsformen im Kita-Bereich zielgenauer fassen kann. Im Konzept der "gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit" von Heitmeyer (Universität Bielefeld) zum Beispiel, könnte so eine Variabel ggf. gefunden werden, die erstmal losgelöst vom ideologischen Hintergrund des Rechtsextremismus Formen von Diskriminierung in den Blick nimmt.

#### **Stärkung von Handlungssicherheit**

Die Ergebnisse der Vorstudie machen die Wichtigkeit von Handlungssicherheit der Fachkräfte im Umgang mit rechtsextrem-affinen Äußerungen und Verhaltensweisen deutlich. Unsicherheitsgefühle, fehlende Interventionsmöglichkeiten und unzureichende Vorbereitung auf den Umgang mit rechtsextremen Erscheinungen verhindern entsprechende Interventionen. Der Ausbau von Fortbildungen für die Fachkräfte zu dieser Thematik, sowie Maßnahmen auf struktureller Ebene durch

entsprechende Trägersensibilisierung und ergänzende konzeptionelle Ausarbeitungen, wie insbesondere spezielle Handlungsempfehlungen und Leitlinien für den Kita-Arbeitsalltag, könnten Handlungssicherheit geben und so eine entsprechende Positionierung gegen Rechtsextremismus stützen.

### **Entwicklung weiterer Handlungsstrategien**

Die gewonnene Datenlage macht die Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit nach Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus deutlich. Hieran sollten weitere Projekte anknüpfen und analysieren, entwickeln, erproben und evaluieren, wie welche Handlungsstrategien weiterhin wirken können.

Angesichts der aktuellen Zuwanderungsrate von Flüchtlingen und damit verbunden auch des Zulaufs von so genannten "Flüchtlingskindern" in Kindertageseinrichtungen, sollten sich die zu entwickelnden Handlungsstrategien über die Prävention und Intervention von Rechtsextremismus hinaus, auch auf den damit verbundenen Bereich der Integration beziehen. Der Bildungsbereich Wertebildung berührt hierbei beide Aspekte.

## 1. Ausgangslage der Vorstudie

Die vorliegende Vorstudie erhebt die Erfahrungen von Fachkräften in Kindertageseinrichtungen mit rechtsextrem-affinen Erscheinungen in ihrem Arbeitsumfeld. Folgende Ausgangslage wird zu Grunde gelegt:

### 1.1 Problembeschreibung: Kita als Plattform für Indoktrination

Der "Amadeu-Antonio-Stiftung"<sup>3</sup> zufolge, wird Rechtsextremismus zunehmend auch in Kindertageseinrichtungen zum Problem. Aus entsprechenden Einzel-Berichten von Erzieherinnen aus Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern, schlussfolgert die Stiftung, dass der Umgang mit rechtsextremen Eltern ein dringliches Problem in Kindertageseinrichtungen sei<sup>4</sup>.

So werden ErzieherInnen verstärkt mit rechtsextremistischen, antidemokratischen und diskriminierenden Einstellungsmustern konfrontiert - sowohl von den Eltern, als auch von den Kindern solcher Eltern selbst: diese würden innerhalb der Kita versuchen, offensiv die Ideologie zu verbreiten, die sie zu Hause lernen.

### 1.2 Situationsanalyse: Wertediffusität

Pluralisierung der Lebensstile, Individualisierung der Lebenswege, Flexibilisierung der Arbeit und Globalisierung der Wirtschaft sind die Schlagworte, die die aktuellen Entwicklungstrends in postindustriellen Gesellschaften skizzieren - hieraus resultieren auch pluralistische bis hin zu diffusen Wertorientierungen.

Werte regeln die Basis des Zusammenlebens in einer Gesellschaft - "wo Werte wie Respekt, Anstand und Toleranz fehlen, gibt es keine Maßstäbe"<sup>5</sup>.

Insbesondere durch die, unsere Gesellschaft auszeichnende, kulturelle und religiöse Vielfalt gewinnt Werteerziehung neu an Bedeutung, "denn Toleranz, Respekt und Verständigung müssen gelernt werden (...). Aber nicht selten "fehlt es (...) (Eltern, Anm.) in Erziehungsfragen selbst an Orientierung"<sup>6</sup>.

### 1.3 Theoretischer Hintergrund: Wertebildung

Es besteht keine eigenständige Theorie der Wertebildung - innerhalb der Fachdiskussion wird versucht, aus verschiedenen entwicklungs-psychologischen Ansätzen (z.B. Theorien der Identitäts- und Moralentwicklung - Kohlberg, 1976; Konzept der Entwicklungsaufgaben (sensitive Perioden) - Havighurst, 1982; Erikson, 1995) Rückschlüsse auf den Prozess der Wertebildung zu ziehen.

Während **klassische theoretische Ansätze** zur Wertebildung den Schwerpunkt auf den *autonomen* Prozess der Wertebildung ("*Selbstbindung an Werte*") legen, der sich ihrer Ansicht nach erst im Jugendalter vollzieht, um im Erwachsenenalter in den Status internalisierter Prinzipien zu gelangen (Kohlberg: Stufen der Moralentwicklung), betonen **neuere Ansätze** die Bedeutung vorausgehender Phasen: schon in der frühen Kindheit findet über die Identifikation mit Bezugspersonen und

---

<sup>3</sup> Diese Stiftung wurde 1998 gegründet (nach dem Namen des Angolaner Amadeu Antonio, der 1990 Opfer rechtsextremer Gewalt wurde), mit dem Ziel, eine demokratische Zivilgesellschaft zu stärken, die sich konsequent gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus wendet.

<sup>4</sup> <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/aktuelles/gegen-rechtsextreme-kita-betreiber/> ; Stand: 29.05.2014

<sup>5</sup> Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2006): Wertorientierte Erziehung in Deutschland. Monitor Familienforschung. Ausgabe Nr. 7. Berlin. S.2.

<sup>6</sup> vgl. ebd., S.7.

Nachahmung eine *heteronome* (an anderen Personen orientierte) Ausbildung moralischer Vorstellungen und Wertorientierungen statt<sup>7</sup>.

Zwar könnten Vorschulkinder aufgrund ihres kognitiven Entwicklungsstandes die Werte noch nicht in ihrer Abstraktheit verstehen, doch wird hierdurch ggf. der Grundstein für die Ausbildung eines Wertesystems im Jugendalter gelegt<sup>8</sup>.

Einen Schritt weiter geht Nunner-Winkler, die, als Kritik am Ansatz Kohlbergs, selbst Vorschulkindern die Fähigkeit zu Prozessen der "*freiwilligen Selbstbindung*" an Werten zuschreibt<sup>9</sup>.

## 1.4 Elementarbereich: Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen

Bildung, Erziehung und Betreuung sind die Aufgaben von Kindertageseinrichtungen (§22 SGB VIII). Dies "schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein" (§22, 3 SGB VIII). Aktuelle Prinzipien wie Partizipation und Bildungs- und Erziehungspartnerschaft rücken den Bildungsort Familie ins Zentrum der Aufmerksamkeit.

## 1.5 Zusammenfassung: Implikationen für die Vorstudie

- Problem: Erfahrungen von frühpädagogischen Fachkräften mit rechtsextremen Eltern und ausländerfeindlichen Äußerungen von Vorschulkindern.
- Gesellschaft: Werteerziehung gewinnt durch kulturelle Vielfalt neu an Bedeutung.
- Theorie Wertebildung:
  - Vorschulkinder: durch Nachahmung werthaltigen Verhaltens kann der Grundstein für die Ausbildung eines Wertesystems im Jugendalter gelegt werden. Darüber hinaus wird die Fähigkeit zu Prozessen der freiwilligen Selbstbindung an Werten angenommen.
  - Erwachsene: Über die Selbstbindung an Werte, gelangen die Werte in den Status internalisierter Prinzipien. Wertebildung im Erwachsenenalter sollte deshalb an der Bewusstmachung impliziter Wertorientierungen ansetzen.
- Elementarbereich: Der Bildungsauftrag weist den Kindertageseinrichtungen eine Zuständigkeit auch für den Bereich der Wertebildung zu. Über ganztägliche Betreuungsarbeit haben sie eine nicht zu unterschätzende Einflussmöglichkeit auf die kindliche Wertebildung. Über das Prinzip der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft haben sie auch Zugang zu den Eltern der Kinder.

## 2. Ziele der Vorstudie

Die Gewinnung einer validen Datenbasis durch die systematische und strukturierte Befragung von Fachkräften aus Kindertageseinrichtungen soll den Untersuchungsgegenstand "Rechtsextremismus in Kindertageseinrichtungen" erschließen helfen, mit dem Ziel, die Relevanz zu erfassen, sowie mögliche Herausforderungen zu identifizieren.

Ausgehend von der übergeordneten **These**:

"Kindertageseinrichtungen werden von rechtsextremen Eltern unterwandert und dienen als Plattform für Indoktrination"

---

<sup>7</sup> Kasten, Hartmut (2008): Soziale Kompetenzen: Entwicklungspsychologische Grundlagen und frühpädagogische Konsequenzen. Mannheim: Cornelsen. S. 128ff

<sup>8</sup> vgl. ebd.

<sup>9</sup> Nunner-Winkler, Gertrud (2007): Frühe emotionale Bindungen und Selbstbindung an Moral. In: Hopf, Christel /Nunner-Winkler, Gertrud (Hrsg.): Frühe Bindungen und moralische Entwicklung. Weinheim, München: Juventa.

sind folgende **Fragen** untersuchungsleitend:

- 1) Ausmaß: Welche Erfahrungen haben die Fachkräfte mit Rechtsextremismus in ihren Kindertageseinrichtungen?
- 2) Handlungsfähigkeit und Wertorientierung: In welcher Art und Weise haben die Fachkräfte bisher auf rechtsextrem-affine Erscheinungen reagiert und inwieweit ist eine zugrunde liegende Wertorientierung erkennbar?
- 3) Handlungsstrategien: Welche Handlungsstrategien im Umgang mit Rechtsextremismus in Kindertageseinrichtungen erachten die Fachkräfte für wichtig und inwieweit stehen diese tatsächlich zur Verfügung?

### **3. Die methodische Anlage der Vorstudie**

#### **3.1 Untersuchungsgegenstand und Operationalisierung zentraler Variablen**

Diese Vorstudie zu Erfahrungen mit Rechtsextremismus in Kindertageseinrichtungen von entsprechenden Fachkräften wird von 3 Fragestellungen geleitet (siehe Kapitel 2), deren zentrale Variablen im Folgenden operationalisiert werden. Um die Nachvollziehbarkeit zu erleichtern und Doppelungen durch eine spätere Beschreibung des Fragebogens zu reduzieren, erfolgen an dieser Stelle bereits Angaben, inwieweit die Operationalisierungsergebnisse innerhalb des Fragebogens angebracht wurden.

##### **3.1.1 Operationalisierung Rechtsextremismus**

Die Frage nach dem Ausmaß rechtsextremistischer Erfahrungen (Untersuchungsfrage 1) impliziert dreierlei: sowohl die *Häufigkeit (a)* entsprechender Ereignisse, als auch die *individuelle Eindringlichkeit (b)*, sowie die *inhaltlichen Ausprägungen (c)*.

Insbesondere durch Erkenntnisse über die Häufigkeit (a) und den Eindruck (b), den diese Erfahrungen ganz individuell bei den Fachkräften hinterlassen, können Aussagen über die Brisanz der Thematik getroffen werden. Dieses Erkenntnisinteresse nach der Brisanz begründet sich durch den Umstand, dass die bisherige Problematisierung lediglich auf regional-spezifischen Einzelfall-Schilderungen beruht (vgl. 1.1).

Während die Feststellung der Häufigkeit gut über eine entsprechende Einschätzfrage vorgenommen werden kann (Fragenkomplex B und C), kann die Ermittlung des hinterlassenden Eindrucks über ausgewählte Befindlichkeits-Variablen erfolgen (Fragenkomplex F). Hierbei erfolgt eine Bestimmung von Variablen in folgender Klassifizierung:

- Pro-Gefühle: Gefühle, die Zustimmung ausdrücken
- Contra-Gefühle: Gefühle, die Ablehnung ausdrücken
- Machtlosigkeits-Gefühle: Gefühle, die Hilflosigkeit ausdrücken
- Verharmlosung: Äußerungen, die Erfahrenem eine geringe Bedeutung zu schreiben

Das Erkenntnisinteresse nach der inhaltlichen Ausprägung (c) muss berücksichtigen, dass Rechtsextremismus ein komplexes Phänomen ist, dass sich durch verschiedene Bestandteile kennzeichnet: *"Der Rechtsextremismus ist ein Einstellungsmuster, dessen verbindendes Kennzeichen Ungleichwertigkeitsvorstellungen sind. Diese äußern sich im politischen Bereich in der Affinität zu diktatorischen Regierungsformen, chauvinistischen Einstellungen und einer Verharmlosung bzw. Rechtfertigung des Nationalsozialismus. Im sozialen Bereich sind sie gekennzeichnet durch antisemitische, fremdenfeindliche und sozialdarwinistische*

*Einstellungen*<sup>10</sup>. Um es in dieser Vielschichtigkeit empirisch fassbar, also messbar zu machen, wurde die in anderen Forschungen vorgenommene Fassung von Rechtsextremismus als mehrdimensionales Einstellungsmuster und die entsprechend operationalisierten 6 Dimensionen<sup>11</sup> übernommen:

- Dimension 1: Ethnozentrismus  
= Übersteigter Nationalismus /Höherbewertung der eigenen Volksgruppe, sowie Verachtung und Abwertung von Fremdgruppen
- Dimension 2: Antisemitismus  
= Judenfeindlichkeit
- Dimension 3: Rassismus  
= Ideologie der Ungleichwertigkeit. Rechtfertigung von Ungleichbehandlung aus biologischen Gründen. Unterscheidung von wertvollem und minderwertigem Leben
- Dimension 4: Fremdenfeindlichkeit  
= Feindseligkeit gegenüber spezifischen Gruppen. Ausgrenzung anderer Gruppen
- Dimension 5: Antiparlamentarismus  
= Ablehnung der Demokratie. Befürwortung einer rechtsautoritären Diktatur.
- Dimension 6: Verharmlosung des Nationalsozialismus  
= Rechtfertigende oder verherrlichende Darstellung des nationalsozialistischen Herrschaftssystems

Im Ergebnis kann also nur bei Zustimmung zu allen 6 Dimensionen von Rechtsextremismus gesprochen werden. Bei Zustimmung nur zu einzelnen Dimensionen kann lediglich von einer Affinität zu einem Teilbereich von Rechtsextremismus ausgegangen werden.

Um mögliche Erfahrungen der Fachkräfte mit rechtsextrem-affinen Erscheinungen in ihren Kindertageseinrichtungen weiterhin situationsbezogen differenzieren zu können, wurde ergänzend eine Unterscheidung zwischen den Erfahrungsebenen "Kinder", "Eltern" und "Kollegen" vorgenommen (Fragenkomplex D und E).

### **3.1.2 Operationalisierung Handlungsfähigkeit und Wertorientierung**

Neben dem Interesse am Ausmaß der Erfahrungen mit rechtsextrem-affinen Erscheinungen, liegt das Untersuchungsinteresse auch auf den bisherigen Reaktionen der Fachkräfte (Untersuchungsfrage 2). Hier ist neben der Art und Weise der Reaktion auch der Beweggrund von Interesse (Fragenkomplex G), mit dem Ziel, hieraus ggf. Aussagen über die Handlungsfähigkeit treffen zu können. Die Fragen zum Fragenkomplex G erhielten somit Items zur Kategorie "Art der Intervention" (G4, G5, G6), sowie Items zur Kategorie "Gründe für keine Intervention" (G1, G2, G3).

---

<sup>10</sup> Decker, Oliver / Brähler, Elmar (2006): Vom Rand zur Mitte. Rechtsextreme Einstellungen und ihre Einflussfaktoren in Deutschland. Hrsg. v. Friedrich-Ebert-Stiftung. Berlin. S. 20.

<sup>11</sup> Stöss, Richard (2007): Rechtsextremismus im Wandel. 2. Auflage. Berlin. S. 61.; Decker, Oliver / Brähler, Elmar (2006): Vom Rand zur Mitte. Rechtsextreme Einstellungen und ihre Einflussfaktoren in Deutschland. Hrsg. v. Friedrich-Ebert-Stiftung. Berlin. S. 47.

Ergänzend hierzu ist die Erhebung der Einschätzung des Handlungsbedarfs, sowie dessen Begründung dienlich, um auch Hinweise auf eine Wertorientierung der Fachkräfte ableiten zu können (Fragenkomplex H).

Wertorientierung, als Ausgangspunkt ethischen Urteilens und moralischen Handelns, kann auf den verschiedensten Werten basieren, die sich, angelehnt an Pieper<sup>12</sup>, grob in drei Gruppen kategorisieren lassen:

- Ethische Grundwerte: Menschenwürde als:
  - ...Freiheit (der Person, der Wissenschaft, der Kunst)
  - ...Gleichheit (Gleichberechtigung von Mann und Frau, von Angehörigen anderer Kulturen, Nationen, Chancengleichheit)
  - ...Gerechtigkeit (Einstellung, Urteile, Handlungen, soziale Regeln und Verhältnisse)
- Moralische Werte: Gutes Leben basiert auf:
  - persönlichen Werten (Liebe, Glück, Freundschaft, Gesundheit, ...)
  - sozialen Werten (Frieden /Sicherheit, Familie /Heimat, Geborgenheit, kulturelle Identität, Toleranz, Fairness, Solidarität, ...)
  - ökologischen Werten (Würde, Rechte der Natur, Nachhaltigkeit,...)
- Ökonomische Werte: Freie Marktwirtschaft betrifft:
  - Arbeit /Handel (Ertragswert, Tauschwert, Mehrwert, Gebrauchswert,...)
  - Güterwerte (Eigentum /Besitz, Waren, Geld, ...)

Um eine jeweilige Wertebasis empirisch fassen zu können, ist es notwendig, diese zu operationalisieren. An dieser Stelle wird eine Mehrdeutigkeit der hier zum Gegenstand stehenden Variablen angenommen: Wertorientierung als ein Phänomenkomplex - ein Phänomenkomplex, der sich in Sinne eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses aus der emotionalen, der aktionalen und der kognitiven Ebene zusammensetzt.

Wertebeorientierung soll an dieser Stelle somit als ein Begriff verstanden werden, der sowohl die affektive Komponente der emotionalen Einstellung zu Werten, als auch die aktionale Komponente des wert-adäquaten Verhaltens, sowie weiterhin die kognitive Komponente des Bewertens von und Wissens um Werte umfasst<sup>13</sup>.

Für die vorliegende Vorstudie bringt das folgende Herausforderung mit sich: Diesen drei Ebenen folgend, können sich die einzelnen festzulegenden Indikatoren zwangsläufig nur auf einen Teil des Phänomens "Wertorientierung" beziehen und damit in der Einzelsicht nicht repräsentativ für das ganze Phänomen sein. Diesem kann durch eine vergleichende Analyse von Einzelergebnissen (siehe Kapitel 5.2) abgeholfen werden.

Für die drei identifizierten Komponenten von "Wertorientierung" wurden jeweils Indikatoren entsprechend dem Gegenstand dieser Vorstudie "Rechtsextremismus in Kindertageseinrichtungen" bestimmt.

Indikatoren zur emotionalen Komponente wurden im Fragenkomplex F des Erhebungsbogens abgebildet, Indikatoren zur aktionalen Komponente im Fragenkomplex G und Indikatoren zur kognitiven Komponente im Fragenkomplex H.

---

<sup>12</sup> Vgl. Pieper, Annemarie (2007): Einführung in die Ethik. 6. Auflage. Tübingen /Basel. S. 249ff.

<sup>13</sup> In der logischen Folge umfasst Wertebildung demnach all die didaktischen und methodischen Konzepte, die im Verständnis von Bildung als ganzheitlicher Ko-Konstruktivismus, sowohl unmittelbare Erfahrungen mit Werten (emotional), als auch Erprobungen von wert-adäquaten Handlungen (aktional), sowie den Erwerb von Wissen um Werte (kognitiv) möglich machen.

### **3.1.3 Operationalisierung Handlungsstrategien: Prävention und Intervention**

Weiterhin sollte in dieser Vorstudie erfasst werden, welche Handlungsstrategien (Untersuchungsfrage 3) die Fachkräfte im Umgang mit Rechtsextremismus in Kindertageseinrichtungen für wichtig erachten (Fragenkomplex I) und inwieweit diese tatsächlich zur Verfügung stehen (Fragenkomplex J).

Strategien gegen Rechtsextremismus lassen sich unterschiedlich klassifizieren: sowohl in Prävention und Intervention, als auch (nach Moltenhagen<sup>14</sup>) in defensive und offensive Maßnahmen - wobei diese beiden Typen nicht 1:1 mit Prävention und Intervention gleichzusetzen sind, sondern aus deren Querschnitt einen anderen Blickwinkel einnehmen: während defensive Maßnahmen alle Maßnahmen auf struktureller und konzeptioneller Ebene umfassen, geht es bei der offensiven Strategie um methodische Aspekte auf der Prozessebene - dies kann in beiden Fällen sowohl präventiv als auch intervenierend angelegt sein. Hierbei zielt nach Moltenhagen die defensive Strategie auf "die Vermeidung einer gesellschaftlichen Akzeptanz rechtsextremer Positionen und damit die Verhinderung eines weiteren Ausbreitens"<sup>15</sup> und die offensive Strategie auf die tatsächliche Veränderung von Einstellungen selbst.

Während sich die Bausteine der defensiven Strategie in einer Positionierung gegen rechtsextremistisches Gedankengut und in einer Ächtung von rechtsextremen Ungleichwertigkeitsvorstellungen zeigen, gilt als zentraler Baustein der offensiven Strategie eine Bildungsarbeit mit dem Ziel der Herausbildung einer demokratischen Wertorientierung.

Im Rahmen dieser Vorstudie sollen Strategien gegen Rechtsextremismus aus defensiven und offensiven Blickwinkel untersucht werden, da dies gut den gängigen und im Kita-Bereich gut bekannten Qualitätsebenen von Struktur-, Konzept- und Prozessqualität entspricht. Folgende Indikatoren wurden entsprechend bestimmt (Fragenkomplex I und J):

- **Defensive Strategie**
  - **Strukturebene**
    - Positionierung des Trägers gegen Rechtsextremismus
    - Teilnahme an Fortbildungen gegen Rechtsextremismus
    - Erkennbare Ächtung von rechtsextremen Ungleichwertigkeitsvorstellungen
  - **Konzeptebene**
    - Vorhandensein von Argumentationsstrategien
    - Erarbeitete Interventionsstrategien
    - Handlungsempfehlungen speziell für Kindertageseinrichtungen
    - Verankerung eines demokratischen Leitbildes in der Konzeption
  
- **Offensive Strategie**
  - **Prozessebene**
    - Förderung einer Kultur der Vielfalt
    - Demokratieförderung
    - Wertebildung
    - Interkulturelles Lernen
    - Förderung eines positiven Vorbildverhaltens der Eltern

---

<sup>14</sup> Moltenhagen, Dietmar (2008): Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland. [http://www.online-beratung-gegen-rechtsextremismus.de/fileadmin/user\\_upload/Dokumente/Grundlagentexte/Molthagen\\_Rechtsextreme\\_Einstellungen.pdf](http://www.online-beratung-gegen-rechtsextremismus.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/Grundlagentexte/Molthagen_Rechtsextreme_Einstellungen.pdf) S. 9.

<sup>15</sup> ebd.

### 3.2 Erhebungs- und Auswertungsmethoden

Die **Datenerhebung** der Vorstudie basiert auf einem standardisierten quantitativen Vorgehen. Auf Basis der Operationalisierungs-Ergebnisse (vgl. Kapitel 3.1) wurde ein entsprechender Fragebogen konzipiert und mit ergänzenden qualitativen offenen Fragen<sup>16</sup> erweitert (siehe Anlage).

Die quantitativ ausgerichteten Fragen waren jeweils auf einer 4-stufigen Rating-Skala zu beantworten.

Die **Auswertung** der quantitativen Daten erfolgte mittels des Statistikprogramms SPSS. In der Darstellung innerhalb dieses Berichtes wurden die Daten der SPSS-Auswertungstabellen stellenweise in eigene Tabellenformate übertragen.

Aufgrund der geringen Menge qualitativer Daten wurde auf eine inhaltsanalytische Auswertung zugunsten einer reinen Wiedergabe verzichtet.

Nach der Aufbereitung und **Darstellung der statistischen Ergebnisse** hinsichtlich Häufigkeiten und Mittelwerte analog der Fragenkomplexe A bis H (vgl. Kapitel 4 "Ergebnisse - Darstellung") wurden im Zuge einer **vergleichende Analyse** die in Kapitel 4 dargestellten Einzelergebnisse in 3 übergeordnete Kategorien gebündelt und durch anschließende **Interpretation** die 3 untersuchungsleitenden Fragen (vgl. Kapitel 2) beantwortet (vgl. Kapitel 5 "Ergebnisse - Vergleichende Analyse und Interpretation").

### 3.3 Stichprobe und Erhebungssituation

Die **Stichprobe** wurde aus dem Pool der Studierenden der frühpädagogischen Studiengänge des Fachbereichs Sozialwissenschaften der Hochschule Koblenz gezogen. Aufgrund des berufsintegrierenden Ansatzes dieser Studiengänge arbeiten die Studierenden parallel als Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen.

Im Februar 2015 wurden über die jeweiligen Dozenten in 3 Studiengruppen insgesamt 57 Fragebögen ausgeteilt - der Rücklauf umfasste 46 Fragebögen.

Eine Fachkraft gab an, in der Nachmittagsbetreuung einer Grundschule tätig zu sein - dieser Fragebogen wurde nicht in die Auswertung einbezogen.

#### Soziodemografische Beschreibung der Stichprobe

Tätigkeit	Häufigkeit
Gruppenkraft	22
Gruppenleitung	15
Kita-Leitung	4
sonstige	4
Gesamt	45

Geschlecht		Häufigkeit
Gültig	männlich	3
	weiblich	40
	Gesamt	43
Fehlend	System	2
Gesamt		45

Alter		Häufigkeit
Gültig	<30	26
	31-40	11
	41-50	6
	51-60	2
Gesamt		45

Bundesland der Kita		Häufigkeit
Gültig	Rheinland-Pfalz	11
	Hessen	3
	Nordrhein-Westfalen	16
	Saarland	2
	Baden-Württemberg	5
	Gesamt	37
Fehlend	System	8
Gesamt		45

<sup>16</sup> Der Erhebungsbogen ist im Anhang dieses Abschlussberichtes einzusehen.

## 4. Ergebnisse - Darstellung

An dieser Stelle erfolgt eine Ergebnisdarstellung zu ermittelten Häufigkeiten und Mittelwerten zu den Fragenkomplexen A bis H (vgl. Kapitel 3).

### 4.1 Einschätzung zum Vorkommen von rechtsextremen Gedankengut

In der Abfrage zur Einschätzung des Vorkommens von Fremdenfeindlichkeit und rechtsextremen Gedankengut in der Gesellschaft (Fragenkomplex A) teilen 38 von 45 befragten Fachkräften die Auffassung, dass diese Elemente in unserer Gesellschaft weiter verbreitet sind, als viele denken. Hingegen sind 7 der befragten Fachkräfte der Überzeugung, dass Fremdenfeindlichkeit und rechtsextremes Gedankengut nur bei Randgruppen auf Sympathie stoßen.

Statistiken

	Fremdenfeindlichkeit und rechtsextremes Gedankengut sind in unserer Gesellschaft weiter verbreitet, als viele Menschen denken	Fremdenfeindlichkeit und rechtsextremes Gedankengut stoßen in unserer Gesellschaft nur bei Randgruppen auf Sympathie
N 45 Gültig	38	7

### 4.2 Bewertung der Konfrontations-Stärke in Kindertageseinrichtungen

Auf die Frage, wie stark sich die Fachkräfte in ihrer Kindertageseinrichtung mit Rechtsextremismus konfrontiert sehen (Fragenkomplex B), wurde dies von 25 Fachkräften mit "gar nicht" und von 20 Fachkräften mit "wenig" angegeben. Den Wertelabels "ziemlich stark" und "sehr stark" wurde in keinem Fall zugestimmt.

Wie stark fühlen Sie sich in Ihrer Kindertageseinrichtung mit Rechtsextremismus konfrontiert?

		Häufigkeit	Prozent
gültig	gar nicht	25	55,6
	wenig	20	44,4
	Ziemlich stark	0	0
	Sehr stark	0	0
	Gesamt	45	100,0

### 4.3 Ebenen der Konfrontation mit rechtsextrem-affinen Erscheinungsformen

In der Frage, auf welcher Ebene (unterschieden wird hier zwischen der Ebene der Kinder, der Eltern und der Kollegen) diese Konfrontation mit rechtsextrem-affinen Erscheinungsformen passiert (Fragenkomplex C), zeigen sich zwei Dinge: Zum Einen die geringe Konfrontations-Stärke, die sich schon in der vorangegangenen Frage offenbar hat und zum Anderen, dass die Fachkräfte die "wenigen" rechtsextrem-affinen Erscheinungsformen beinahe in gleicher Häufigkeit sowohl bei den Kindern, als auch bei den Eltern und den KollegInnen beobachtet haben.

Auf welcher Ebene begegnen Ihnen rechtsextrem-affine Erscheinungsformen?		Gar nicht	wenig	ziemlich stark	sehr stark	Gesamt
		1	2	3	4	
C1	Ich beobachte in meinem beruflichen Alltag bei <u>Kindern</u> Äußerungen und Verhaltensweisen, die ich einer rechtsextremen Ideologie zuordnen würde.	33	10	1	0	44
C2	Ich nehme in meinem beruflichen Alltag bei <u>Eltern</u> Äußerungen und Verhaltensweisen wahr, die ich einer rechtsextremen Ideologie zuordnen würde.	27	16	2	0	45
C3	Ich nehme bei meinen <u>KollegInnen</u> Äußerungen und Verhaltensweisen wahr, die ich einer rechtsextremen Ideologie zuordnen würde.	31	12	1	0	44

## 4.4 Erfahrungs-Beispiele

In einer weiteren Frage wurde die Fachkräfte gebeten, mögliche Erfahrungen mit rechtsextrem-affinen Erfahrungen zu schildern (Fragenkomplex D) - die jeweiligen Antworten sind folgender Übersicht zu entnehmen:

Welche konkreten Erfahrungen haben Sie gemacht? Können Sie ein paar Beispiele nennen?		
D1	Bei <u>Kindern</u> :	<ul style="list-style-type: none"> <li>• "Die Türken sind besser"; "Deutsche sind nicht so stark"; hauptsächlich im Vorschulalter</li> <li>• "Du bist kein Deutscher"</li> <li>• "Ihr glaubt an den falschen Gott"</li> <li>• Aussage: "Der hat braune Haut, neben dem will ich nicht sitzen"</li> <li>• Aussagen: "Das sind Türken, mit denen spiele ich nicht"</li> <li>• Äußerungen: "Der ist arm". - "Wieso?" - "Er kommt aus Vietnam. Dort gibt es nichts zu essen und die Leute sind dreckig"</li> <li>• Ein Junge von ca 4 Jahren äußerte sich negativ über die dunkle Hautfarbe eines anderen Kindes</li> </ul>
D2	Bei <u>Eltern</u> :	<ul style="list-style-type: none"> <li>• "Muss so einer einem deutschen Kind den Kita-Platz wegnehmen?"</li> <li>• Abfällige Bemerkungen über Mitbürger mit Migrationshintergrund</li> <li>• Auf Elternabenden wurden ausländische Eltern übergangen</li> <li>• Aussagen wie: "Mir macht das nichts aus, wenn mein Kind ein Nazi wird. Besser, als was anderes."</li> <li>• Äußerungen /Urteile über andere Familien aufgrund von Kultur, Religion, Status, Bildung: in Form von z.B. Mitleid oder auch negativ-Urteil</li> <li>• Äußerungen unter den Eltern</li> <li>• Äußerungen: "Mein Kind kann wegen den Ausländern nichts lernen" - "Die Ausländersprache überträgt sich auf mein Kind" - Eltern (deutsche) schauen komisch bei Gesprächen zwischen Migranten und gehen ihnen aus dem Weg</li> <li>• Bemerkungen</li> <li>• Eher beiläufige Bemerkungen in Elterngesprächen wie: "Ich habe ja nichts gegen Ausländer, aber ich will, dass mein Kind eher mit anderen deutschen Kindern spielt".</li> <li>• In vorheriger Einrichtung: 1 rechtsextremes Elternpaar. Haben dies sehr offen gelebt. Kleidung, Springerstiefel, Tattoo mit Hakenkreuz u.a. Symbolen. Beim Hausbesuch: auch Bilder von Hitler an der Wand. Haben bei uns nicht "geworben"</li> <li>• Krippe: Ein muslimisches Kind hat ein deutsches Kind gebissen. Darauf machten die Eltern die Bemerkung: "Das scheiß Muslimen-Kind wird nicht gut erzogen"</li> <li>• Skepsis gegenüber Kultur /wertespezifischen Lebensweisen; Ablehnung von Glaubensrichtungen</li> <li>• Vorurteile gegenüber bestimmten Nationalitäten; Ausgrenzung</li> </ul>
D3	Bei meinen <u>KollegInnen</u> :	<ul style="list-style-type: none"> <li>• "Da kommen ja immer mehr mit den Kopftüchern hier an und melden ihre Kinder an" - sagte eine Kollegin zu mir! Einziges Erlebnis dieser Art!</li> <li>• "Die wurden ja auch alle in unser Land gassen"</li> <li>• "Warum dürfen die überhaupt bei uns leben?" (Keine Sprachkenntnisse). "Die bekommen nur Kinder, um nicht abgeschoben zu werden"</li> <li>• "Wir sind in Deutschland, also müssen die deutsch sprechen..."</li> <li>• Aussage: "Homosexuelle sind ekelhaft"</li> <li>• Bedrohung durch Muslime /radikale Muslime; kulturspezifisches Verhalten von Eltern</li> <li>• Manchmal zu schnelle Vorurteile</li> <li>• Sich im Zusammenhang mit "nicht deutscher Sprache" äußern: "erst mal deutsch lernen", abfällige Äußerungen</li> <li>• Vorurteile in Form von vorgefertigten Meinungen</li> <li>• Worte in Liedern /Spielen mit Kindern, z.B.: "Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?"; Urteilen über Eltern (aufgrund Religion, Kultur, äußeres Erscheinungsbild)</li> </ul>

## 4.5 Ausmaß der Konfrontation mit rechtsextrem-affinen Erscheinungen

In einer weiteren Frage wurden die Fachkräfte gebeten, anzugeben, wie häufig sie sowohl bei den Kindern, als auch bei den Eltern und bei den Fachkräften Äußerungen und/ oder Verhaltensweisen beobachten konnten, die sich der einen oder anderen der 6 operationalisierten Dimensionen von Rechtsextremismus (siehe Kapitel 3.1.1) zuordnen lassen (Fragenkomplex E).

In welchem Ausmaß begegnen Ihnen in Ihrer Kindertageseinrichtung Äußerungen und / oder Verhaltensweisen, die folgende Haltungen erkennen lassen? <i>Manchmal lassen sich Erlebnisse nicht einer einzigen Haltung zuordnen - Sie können das dann entsprechend auf mehreren Haltungsebenen berücksichtigen</i>			nie	sel-	manch-	häufig	ge-	Mittel-
			1	2	3	4	samt	wert
E1	Ethnozentrismus: übersteigter Nationalismus: Höherbewertung der eigenen Volksgruppe, sowie Verachtung und Abwertung von Fremdgruppen	Bei Kindern	34	9	0	1	44	1,27
		Bei Eltern	25	12	7	0	44	1,59
		Bei Kollegen	30	14	0	0	44	1,31
E2	Antisemitismus: Judenfeindlichkeit	Bei Kindern	44	0	0	0	44	1,0
		Bei Eltern	44	0	0	0	44	1,0
		Bei Kollegen	44	0	0	0	44	1,0
E3	Rassismus: Ideologie der Ungleichwertigkeit: Rechtfertigung von Ungleichbehandlung aus biologischen Gründen; Unterscheidung von wertvollen und minderwertigem Leben	Bei Kindern	42	1	1	0	44	1,06
		Bei Eltern	37	5	2	0	44	1,20
		Bei Kollegen	39	3	1	0	44	1,11
E4	Fremdenfeindlichkeit: Feindseligkeit gegenüber spezifischen Gruppen, die mit Ausgrenzung einhergeht	Bei Kindern	35	8	1	0	44	1,23
		Bei Eltern	24	16	4	0	44	1,55
		Bei Kollegen	30	11	2	0	43	1,35
E5	Antiparlamentarismus: Ablehnung der Demokratie und Befürwortung einer rechtsautoritären Diktatur	Bei Kindern	43	0	0	0	43	1,0
		Bei Eltern	42	1	0	0	43	1,05
		Bei Kollegen	42	1	0	0	43	1,02
E6	Verharmlosung des Nationalsozialismus: Rechtfertigende oder verherrlichende Darstellung des nationalsozialistischen Herrschaftssystems	Bei Kindern	43	0	0	0	43	1,0
		Bei Eltern	41	2	0	0	43	1,05
		Bei Kollegen	42	1	0	0	43	1,02

Abbildung: Häufigkeiten-Verteilung je Wertelabel und Mittelwertberechnung zur Variablen "Ausmaß der Konfrontation".

Der Mittelwert-Vergleich zeigt hierbei zwei Dinge:

- Zum Einen ist das Ausmaß insgesamt gering ausgeprägt. So liegt der höchste Mittelwert auf einer Skala von 1 bis 4 (\*nie\* bis \*häufig\*) gerade mal bei 1,59 (Variable \*Ethnozentrismus bei Eltern\*).
- Zum Anderen sind bei der zwar insgesamt geringen Ausprägung doch zwei Dimensionen auffällig, die deutlich stärker ausgeprägt sind, als die übrigen 4: sowohl die Dimension \*Ethnozentrismus\*, als auch die Dimension \*Fremdenfeindlichkeit\* haben die höchsten Mittelwerte und haben somit die höchste Zustimmung im Hinblick auf die Konfrontations-Häufigkeit erhalten (siehe rote Kennzeichnung oben) - und dies sowohl bei den Kindern, als auch bei den Eltern und den Fachkräften.

#### 4.6 Befindlichkeit während rechtsextrem-affiner Erfahrungen

Die Frage nach der Befindlichkeit während der Situation richtete sich nur an die Fachkräfte, die in den vorangegangenen Fragen Erfahrungen mit rechtsextrem-affinen Tendenzen bestätigt haben. Den Angaben zum Fragenkomplex B (siehe Kapitel 4.2) folgend, umfasst der Stichproben-Anteil dementsprechend N=20.

Die Begegnung mit rechtsextrem-affinen Äußerungen und Verhaltensweisen löste bei den befragten Fachkräfte unterschiedliche Gefühle aus, die sich (analog der Operationalisierung in Kapitel 3.1.1) folgendermaßen kategorisieren lassen (Innerhalb des Fragebogens war die Reihenfolge der Items ohne diese Struktur):

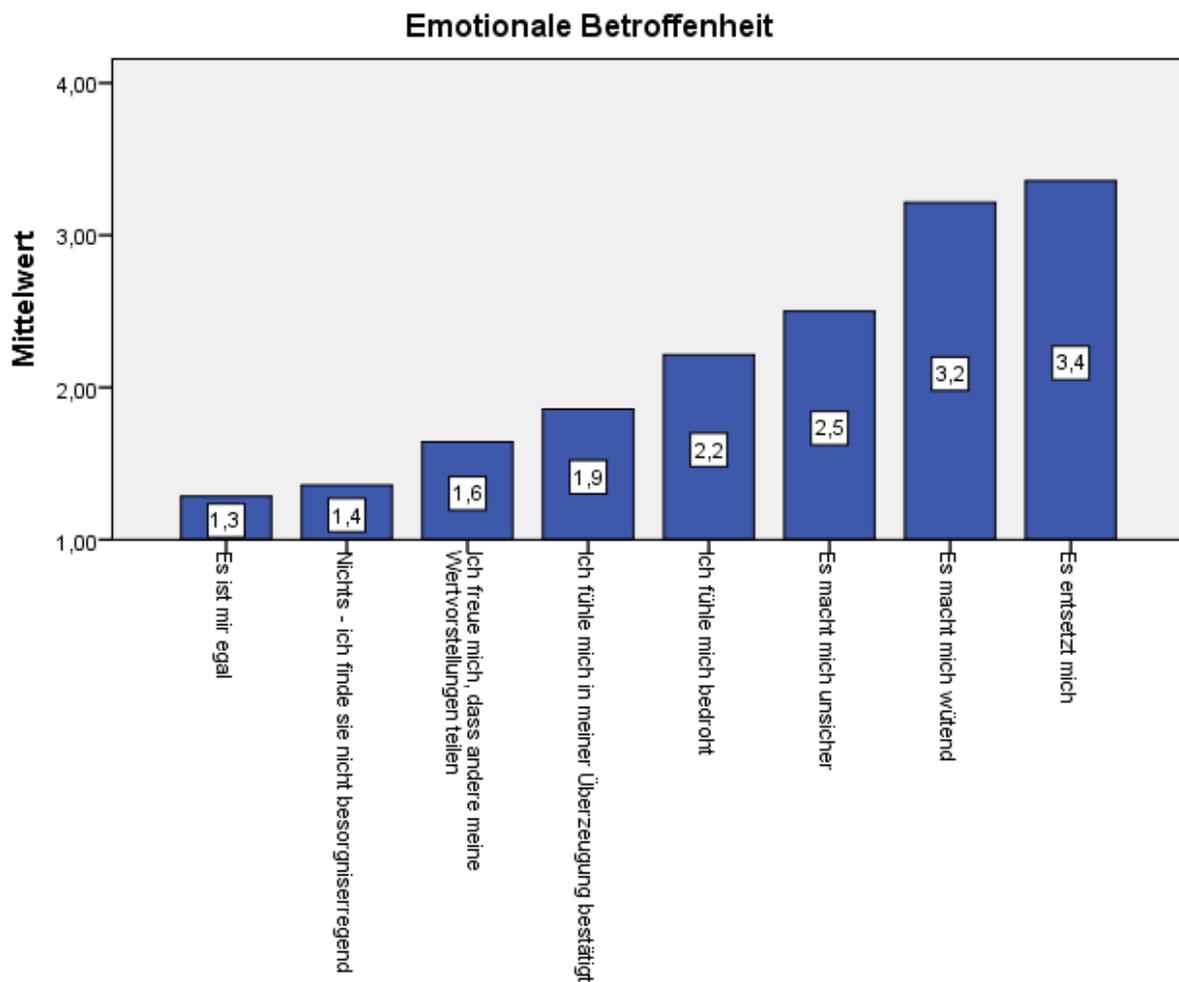
Was lösen diese Begegnungen mit rechtsextrem-affinen Äußerungen und Verhaltensweisen in der Kita bei Ihnen aus?		Trifft nicht zu	Trifft kaum zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu	Gesamt	Mittelwert	
		1	2	3	4			
<b>Pro-Gefühle: Gefühle, die Zustimmung ausdrücken</b>								
F1	Ich fühle mich in meiner Überzeugung bestätigt	10	2	3	2	17	1,82	
F5	Ich freue mich, dass andere meine Wertvorstellungen teilen	12	0	3	1	16	1,56	
<b>Contra-Gefühle: Gefühle, die Ablehnung ausdrücken</b>								
F2	Es macht mich wütend	0	2	8	7	17	3,29	
F6	Es entsetzt mich	0	2	9	7	18	3,28	
<b>Machtlosigkeits-Gefühle: Gefühle, die Hilflosigkeit ausdrücken</b>								
F3	Ich fühle mich bedroht	5	8	3	2	18	2,11	
F7	Es macht mich unsicher	2	8	7	1	18	2,39	
<b>Verharmlosung: Geringe Bedeutungszuschreibung</b>								
F4	Es ist mir egal	14	2	1	0	17	1,24	
F8	Nichts - ich finde sie nicht besorgniserregend	13	3	2	0	18	1,39	
F9	Sonstiges:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es macht traurig. Die Kinder werden oft ihrer Identität beraubt, bzw. ihrer eigentlichen oder 2. Heimat</li> </ul>						

Abbildung: Häufigkeiten-Verteilung je Wertelabel und Mittelwertberechnung zur Variablen "Gefühle". Sortierung entsprechend der operationalisierten Kategorisierung (vgl. Kapitel 3.1.1)

Im Mittelwertvergleich werden 3 Dinge deutlich:

- Den Items der Kategorie "Gefühle, die Ablehnung ausdrücken" (F2 und F6) wurde am stärksten zugestimmt: Bei einer Skala von 1 bis 4 ("trifft nicht zu" bis "trifft voll zu") hat das Item "Es macht mich wütend" einen Mittelwert von 3,29 erreicht und das Item "Es entsetzt mich" einen Mittelwert von 3,28.
- Die Items der Kategorien "Gefühle, die Zustimmung ausdrücken" (F1 und F5) und "Bewertungen, die eine Verharmlosung ausdrücken" (F4 und F8) haben hingegen nur geringe Zustimmung erhalten: der Mittelwert liegt in keinem Fall über 2.
- Im mittleren Bereich bewegen sich schließlich die Items der Kategorie "Gefühle, die Hilflosigkeit ausdrücken" (F3 und F7).

Um den Aussagegehalt dieser kleinen Stichprobe zu vergrößern, kann die Häufigkeitsverteilung im Mittelwertvergleich durch ein Balkendiagramm noch einmal die Relation veranschaulichen:



## 4.7 Reaktionen auf rechtsextrem-affine Erfahrungen

Die Frage danach, wie sie auf die Situation reagiert haben, richtete sich ebenfalls nur an die Fachkräfte, die in den vorangegangenen Fragen Erfahrungen mit rechtsextrem-affinen Tendenzen bestätigt haben. Den Angaben zum Fragenkomplex B (siehe Kapitel 4.2) folgend, umfasst der Stichproben-Anteil dementsprechend N=20.

Wie haben Sie bisher reagiert?		Trifft nicht zu	Trifft kaum zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu	Gesamt	Mittelwert
		1	2	3	4		
G1	Ich habe keine Notwendigkeit gesehen, zu intervenieren	8	4	3	3	18	2,05
G2	Ich habe aus Angst nicht interveniert	14	2	2	0	18	1,33
G3	Ich habe keine Möglichkeit gesehen, zu intervenieren	11	2	5	0	18	1,67
G4	Ich habe die betreffende Person (Kind, Eltern, Kollege) direkt darauf angesprochen	6	3	4	6	19	2,53
G5	Ich habe das im Team thematisiert	3	2	7	6	18	2,89
G6	Ich habe den Träger informiert	10	2	2	4	18	2,0
G7	Sonstige	• Projekt "Ich bin ich - du bist du"					

Abbildung: Häufigkeiten-Verteilung je Wertelabel und Mittelwertberechnung zur Variablen "Reaktion". Die Items G1, G2 und G3 sind Teil der Kategorie "Gründe für keine Intervention", die Items G4, G5 und G6 sind Teil der Kategorie "Art der Intervention"

Im Mittelwertvergleich werden 2 Dinge deutlich:

- Im Vergleich der 3 Items aus der Kategorie "Gründe für keine Reaktion" (G1, G2 und G3) erhielten die Items "Angst" und "keine Möglichkeit" die geringste Zustimmung: Bei einer Skala von 1 bis 4 hat das Item "Ich habe aus Angst nicht interveniert" einen Mittelwert von **1,33** erreicht und das Item "Ich habe keine Möglichkeit gesehen, zu intervenieren" einen Mittelwert von **1,67**. Einen Grund, nicht zu reagieren, lag hingegen weniger in der Einschätzung einer fehlenden Notwendigkeit: Bei einer Skala von 1 bis 4 hat das Item "Ich habe keine Notwendigkeit gesehen, zu intervenieren", einen Mittelwert von 2,05 erreicht.
- Im Vergleich der 3 Items aus der Kategorie "Art der Reaktion" (G4, G5 und G6) erhielten die Items "Besprechung im Team" und "direkte Ansprache" die höchste Zustimmung: Bei einer Skala von 1 bis 4 hat das Item "Ich habe die betreffende Person direkt darauf angesprochen" einen Mittelwert von **2,53** erreicht und das Item "Ich habe das im Team thematisiert" einen Mittelwert von **2,89**. Eine mögliche Reaktion, die eher weniger Zustimmung erhalten hat, ist die "Information des Trägers" mit einem Mittelwert von 2,0.

#### 4.8 Bewertung des Handlungsbedarfs in der eigenen Kindertageseinrichtung

Die Fragen zum präventiven und intervenierenden Handlungsbedarf in der eigenen Kindertageseinrichtung, richteten sich ebenfalls nur an die Fachkräfte, die in den vorangegangenen Fragen Erfahrungen mit rechtsextrem-affinen Tendenzen bestätigt haben. Den Angaben zum Fragenkomplex B (siehe Kapitel 4.2) folgend, umfasst der Stichproben-Anteil dementsprechend N=20.

Ergebnisse:

Von den 20 Fachkräften mit Erfahrung sehen 12 Personen in ihrer Kindertageseinrichtung Handlungsbedarf zu Prävention und Intervention gegen rechtsextremistische Ausprägungen. Hingegen sehen 8 der 20 befragten Kita-Fachkräfte mit entsprechenden Erfahrungen keinen Handlungsbedarf.

**Sehen Sie in Ihrer Kindertageseinrichtung Handlungsbedarf zu Prävention von und Intervention gegen die rechtsextremistischen Ausprägungen?**

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	ja	12	26,7
	nein	8	17,8
	Gesamt	20	44,4
Fehlend	System	25	55,6
Gesamt		45	100,0

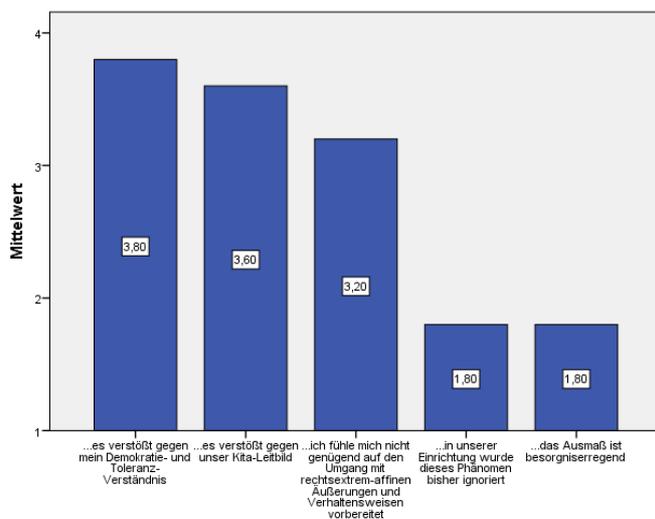
Die Gewichtung der Begründung für die Bewertung des Handlungsbedarfs nach Prävention und Intervention zeigt folgende Häufigkeits-Tabelle auf:

Sehen Sie in Ihrer Kindertageseinrichtung Handlungsbedarf zur Prävention von und Intervention gegen die rechtsextremistischen Ausprägungen?		Trifft nicht zu	Trifft kaum zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu	Gesamt	Mittelwert
		1	2	3	4		
<b>ja, weil</b>							
H1	...es verstößt gegen mein Demokratie- und Toleranz-Verständnis	0	0	2	9	11	3,82
H2	...es verstößt gegen unser Kita-Leitbild	0	0	4	8	12	3,67
H3	...ich fühle mich nicht genügend auf den Umgang mit rechtsextrem-affinen Äußerungen und Verhaltensweisen vorbereitet	1	1	3	5	10	3,20
H4	...in unserer Einrichtung wurde dieses Phänomen bisher ignoriert	4	4	2	0	10	1,80
H5	...das Ausmaß ist besorgniserregend	4	6	0	1	11	1,82
<b>nein, weil</b>							
H6	...diese Erscheinungen sind nicht sehr ausgeprägt	1	0	4	6	11	3,36
H7	...die Ideologie dahinter hat auch einen Kern Wahrheit	9	0	0	1	10	1,30
H8	...rechtsextremistische Äußerungen müssen als Meinungsfreiheit akzeptiert werden	7	1	1	0	9	1,33
H9	...man sollte diese einzelnen Erscheinungen nicht überbewerten	6	0	2	1	9	1,78

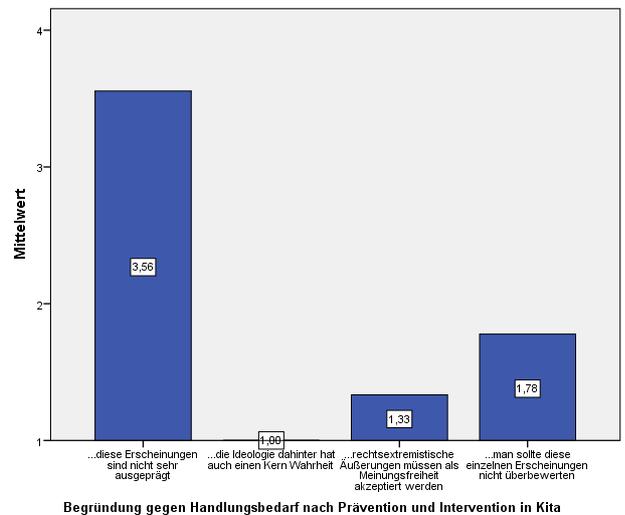
Abbildung: Häufigkeiten-Verteilung je Wertelabel und Mittelwertberechnung zur Variablen "Handlungsbedarf - Begründungen"

Im Mittelwertvergleich werden 4 Dinge deutlich:

- "Begründungen für Handlungsbedarf" sind in erster Linie auf konzeptioneller Ebene zu finden. So wurde den Items H1, H2 und H3 am Stärksten zugestimmt: Bei einer Skala von 1 bis 4 hat das Item "Es verstößt gegen mein Demokratie- und Toleranz-Verständnis" einen Mittelwert von **3,80** erreicht und das Item "Es verstößt gegen unser Kita-Leitbild" einen Mittelwert von **3,67**. Weiterhin hat das Item "Ich fühle mich nicht genügend auf den Umgang mit rechtsextrem-affinen Äußerungen und Verhaltensweisen vorbereitet" einen Mittelwert von **3,20** erreicht.
- Ein möglicherweise besorgniserregendes Ausmaß als "Begründung für Handlungsbedarf" hat beinahe keine Zustimmung erhalten: das Item "Das Ausmaß ist besorgniserregend" (H5) hat lediglich einen Mittelwert von 1,82 erreicht.
- Als "Begründung gegen Handlungsbedarf" hat das Item "Diese Erscheinungen sind nicht sehr ausgeprägt" (H6) die höchste Zustimmung erhalten: der Mittelwert liegt bei **3,36**.
- Eine möglicherweise rechtsextreme Affinität der Befragten als "Begründung gegen Handlungsbedarf" hat sich nicht gezeigt: Den Items H7, H8 und H9 wurde mit Mittelwerten zwischen 1 und 1,78 kaum zugestimmt.



Begründung für Handlungsbedarf nach Prävention und Intervention in Kita



Begründung gegen Handlungsbedarf nach Prävention und Intervention in Kita

## 4.9 Bewertung der Wichtigkeit von Strategien gegen Rechtsextremismus

Die Frage zur Bewertung der Wichtigkeit ausgewählter Elemente von Strategien gegen Rechtsextremismus für den Bereich der Kindertageseinrichtungen (Fragenkomplex I) richtete sich wieder an die Gesamt-Stichprobe (N= 45) - unabhängig von möglichen Erfahrungen mit rechtsextrem-affinen Erscheinungen.

Wie wichtig finden Sie in der Kita folgende Elemente im Hinblick auf Rechtsextremismus-Prävention und - Intervention?		Un-wichtig	weniger wichtig	Wichtig	sehr wichtig	ge-samt	Mittel-wert	
		1	2	3	4			
<b>Strukturelle Ebene</b>								
11	Positionierung des Trägers gegen Rechtsextremismus	0	1	14	30	45	3,64	
19	Fortbildung der Fachkräfte zum Thema Rechtsextremismus	1	12	21	11	45	2,93	
110	Erkennbare Ächtung von rechtsextremen Ungleichwertigkeitsvorstellungen	4	2	19	18	43	3,18	
							Ø 3,25	
<b>Konzeptionelle Ebene</b>								
12	Vorhandensein von Argumentationsstrategien	1	3	24	17	45	3,27	
13	Erarbeitung von Interventionsmöglichkeiten	1	4	25	15	45	3,20	
14	Handlungsempfehlungen speziell für Kita	0	4	23	15	42	3,26	
112	Verankerung eines demokratischen Leitbildes in der Konzeption	0	0	18	26	44	3,59	
							Ø 3,33	
<b>Methodische Ebene</b>								
15	Aufbau einer Kultur der Vielfalt	0	1	10	34	45	3,73	
16	Demokratieförderung	0	0	5	19	24 <sup>17</sup>	3,79	
17	Wertebildung	0	1	16	28	45	3,60	
18	Interkulturelles Lernen	0	1	11	33	45	3,71	
111	Förderung eines positiven Vorbildsverhaltens der Eltern	0	4	18	23	45	3,42	
							Ø 3,65	
113	Sonstige:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Institutionalisierte Diskriminierung aufheben (katholische Kita nimmt bevorzugt katholisch getaufte Kinder auf)</li> <li>• Vorbildfunktion</li> </ul>						

Abbildung: Eigene Darstellung: Häufigkeiten-Verteilung je Wertelabel sowie Mittelwertberechnung zur Variablen "Bewertung der Wichtigkeit von Strategien gegen Rechtsextremismus". Sortierung entsprechend der operationalisierten Kategorisierung (vgl. Kapitel 3.1.3). Innerhalb des Fragebogens erfolgte die Reihe der Items ohne diese Struktur.

Im Mittelwertvergleich werden 2 Dinge deutlich:

- Alle 12 ausgewählten Elemente von Prävention und Intervention erhalten eine sehr hohe Zustimmung in der Wichtigkeit für den Bereich der Kindertageseinrichtungen: Bei einer

<sup>17</sup> Anzumerken bleibt die im Verhältnis geringe Einstufung der Wichtigkeit des Indikatoren "Demokratieförderung": von 45 Befragten haben lediglich 24 eine Einstufung vorgenommen. Dies ist vermutlich auf ein Versäumnis im Fragebogen zurückzuführen: dort waren die Bewertungskästchen für dieses Item nicht extra umrandet, was "Demokratieförderung" somit schwer als eigenständiges Item erkennen ließ.

Skala von 1 bis 4 (von "unwichtig" bis "sehr wichtig") erreichen die Items in fast allen Fällen einen Mittelwert von deutlich über 3. Lediglich das Item "Fortbildung der Fachkräfte zum Thema Rechtsextremismus" erreicht in der Wichtigkeit einen Mittelwert von **2,93**.

- Die methodische Ebene von Prävention und Intervention zeigt im Vergleich der 3 Strategieebenen untereinander eine höhere Zustimmung in der Wichtigkeit: Während die strukturellen Elemente von Prävention und Intervention einen Gesamt-Mittelwert von 3,25 erreichen und die konzeptionellen Elemente einen Gesamtmittelwert von 3,33, erreichen die methodischen Aspekte von Prävention und Intervention einen Gesamtmittelwert von **3,65**.

#### 4.10 Implementierte Elemente gegen Rechtsextremismus

Die Frage danach, inwieweit ausgewählter Elemente von Rechtsextremismus-Prävention und -Intervention in der eigenen Kindertageseinrichtung vorhanden sind (Fragenkomplex J), richtete sich ebenfalls wieder an die Gesamt-Stichprobe (N= 45) - unabhängig von möglichen Erfahrungen mit rechtsextrem-affinen Erscheinungen.

Inwieweit sind in Ihrer Kita folgende Elemente im Hinblick auf Rechtsextremismus-Prävention und -Intervention vorhanden?		Gar nicht vorhanden	Wenig vorhanden	ziemlich vorhanden	stark vorhanden	Gesamt	Mittelwert
		1	2	3	4		
<b>Strukturelle Ebene</b>							
J1	Positionierung des Trägers gegen Rechtsextremismus	15	11	11	5	42	2,14
J9	Fortbildung der Fachkräfte zum Thema Rechtsextremismus	37	5	1	2	45	1,29
J10	Erkennbare Ächtung von rechtsextremen Ungleichwertigkeitsvorstellungen	24	13	2	3	42	1,62
							Ø 1,56
<b>Konzeptionelle Ebene</b>							
J2	Argumentationsstrategien	22	15	2	2	42	1,67
J3	Interventionsmöglichkeiten	21	17	3	1	42	1,61
J4	Handlungsempfehlungen speziell für Kita	28	10	2	2	42	1,48
J12	Demokratische Leitbild in der Konzeption	7	5	21	11	44	2,81
							Ø 1,89
<b>Methodische Ebene</b>							
J5	Kultur der Vielfalt	4	9	18	13	44	2,90
J6	Demokratieförderung	4	5	23	13	45	3,00
J7	Wertebildung	3	3	27	12	45	3,07
J8	Interkulturelles Lernen	1	11	19	12	43	2,98
J11	Förderung eines positiven Vorbildsverhaltens der Eltern	19	16	7	3	45	1,87
							Ø 2,76

Abbildung: Eigene Darstellung: Häufigkeiten-Verteilung je Wertelabel sowie Mittelwertberechnung zur Variablen "Implementierte Elemente gegen Rechtsextremismus". Sortierung entsprechend der operationalisierten Kategorisierung (vgl. Kapitel 3.1.3). Innerhalb des Fragebogens erfolgte die Reihe der Items ohne diese Struktur.

Im Mittelwertvergleich werden 3 Dinge deutlich:

- Es zeigen sich 2 Elemente von Prävention und Intervention, die deutlich am Wenigsten in den Kindertageseinrichtungen vorhanden sind: Bei einer Skala von 1 bis 4 (von gar nicht vorhanden bis stark vorhanden) erreicht das Item "Fortbildung der Fachkräfte zum Thema Rechtsextremismus" (strukturelle Ebene) lediglich einen Mittelwert von 1,29 und das Item "Handlungsempfehlungen für Kita" (konzeptionelle Ebene) nur einen Mittelwert von 1,48.
- Am Stärksten vorhanden sind zwei Elemente auf der methodischen Ebene: Bei einer Skala von 1 bis 4 (von gar nicht vorhanden bis stark vorhanden) erreicht das Item "Demokratieförderung" einen Mittelwert von 3,0 und das Item "Wertebildung" einen Mittelwert von 3,07.
- Die methodische Ebene von Prävention und Intervention zeigt im Vergleich der 3 Strategieebenen untereinander eine höhere Zustimmung im Vorhandensein innerhalb der eigenen Kindertageseinrichtung: Während die strukturellen Elemente von Prävention und Intervention lediglich einen Gesamt-Mittelwert von 1,56 erreichen und die konzeptionellen Elemente einen Gesamtmittelwert von 1,89, erreichen die methodischen Aspekte von Prävention und Intervention einen Gesamtmittelwert von 2,76.

## 5. Ergebnisse - Vergleichende Analyse und Interpretation

An dieser Stelle werden im Zuge einer vergleichende Analyse die in Kapitel 4 dargestellten Einzelergebnisse in 3 übergeordnete Kategorien gebündelt und durch anschließende Interpretation die 3 untersuchungsleitenden Fragen (vgl. Kapitel 2) beantwortet.

### 5.1 Ausmaß der Erfahrungen

#### Häufigkeit

Ein erstes Interesse dieser Vorstudie bestand darin, herauszufinden, inwieweit die Fachkräfte aus den Kindertageseinrichtungen in ihrem Arbeitsalltag überhaupt Begegnungen mit Rechtsextremismus, bzw. rechtsextrem-affinen Erscheinungen haben (Untersuchungsfrage 1).

Im Vergleich der Ergebnisse zu den Fragekomplexen B, C, D, E und H wird deutlich, dass die befragten Fachkräfte das Ausmaß rechtsextrem-affiner Erscheinungen in ihrem Arbeitsalltag als eher gering darstellen und bewerten. So wird die Stärke der Konfrontation (Fragenkomplex B, Kapitel 4.2) von 20 Fachkräften mit "wenig" und von 25 Fachkräften mit "gar nicht" eingestuft.

Dieser dargestellte geringe Häufigkeitsgrad erfährt eine Bestätigung durch die Antworten zur Frage, die darum bittet, die Erfahrungen nach den Ebenen "Eltern", "Kinder" und "Kollegen" zu differenzieren (Fragenkomplex C; Kapitel 4.3): auch hier überwiegen deutlich die Angaben zum Wertelabel "gar nicht". Ungefähr 1/3 der befragten Fachkräfte gab jeweils Erfahrungen auf den drei Ebenen mit "wenig" an. Dem Wertelabel "ziemlich stark" wurde auf jeder Ebene 1x zugestimmt, dem Wertelabel "sehr stark" in keinem Fall.

Während in der folgenden qualitativen Frage zwar eindrücklich eine Vielfältigkeit von Erfahrungen mit rechtsextrem-affinen Erscheinungen bei Kindern, Eltern und Kollegen widerspiegelt wurde (Fragenkomplex D; Kapitel 4.4), bestätigen die Angaben zur Frage nach dem Ausmaß der Konfrontation (Fragenkomplex E; Kapitel 4.5) wiederum die Seltenheit entsprechender Erfahrungen: das Ausmaß wird von den Fachkräften insgesamt als gering bewertet, der höchste Mittelwert liegt auf einer Skala von 1 bis 4 (nie bis häufig) gerade mal bei 1,59.

Auch die Angaben der "Fachkräfte mit Erfahrung" zu ihrer Einschätzung nach möglichem Handlungsbedarf (Fragenkomplex H; Kapitel 4.8) unterstreichen die geringe Bedeutungszuschreibung: Als "Begründung gegen Handlungsbedarf" hat das Item "Diese Erscheinungen sind nicht sehr ausgeprägt" (H6) die höchste Zustimmung erhalten: der Mittelwert liegt bei einer Skala von 1 bis 4 ("trifft nicht zu" bis "trifft voll zu") bei 3,36.

#### Ausprägung

Neben dem geringen Erfahrungs-Grad wird aber auch eine weitere Tendenz deutlich: während die 6 kategorisierten Dimensionen von Rechtsextremismus<sup>18</sup> (vgl. Kapitel 3.1.1) zwar insgesamt eine geringe Zustimmung im Hinblick auf die Konfrontations-Häufigkeit erhalten haben (vgl. Kapitel 4.5), treten zwei Dimensionen im Zustimmungsgrad jedoch deutlich hervor: sowohl die Dimension \*Ethozentrismus\*, als auch die Dimension \*Fremdenfeindlichkeit\* haben von den 6 Dimensionen die höchsten Mittelwerte erreicht und haben somit die vergleichsweise höchste Zustimmung hinsichtlich der Konfrontations-

---

<sup>18</sup> Ethnozentrismus, Antisemitismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antiparlamentarismus, Verharmlosung des Nationalsozialismus

Häufigkeit erhalten, dicht gefolgt von der Dimension "Rassismus" - und dies sowohl bei den Kindern, als auch bei den Eltern und den Fachkräften. Hingegen haben "Antisemitismus", "Antiparlamentarismus" und "Verharmlosung des Nationalsozialismus" keine nennenswerte bis gar keine Zustimmung erhalten.

### **Interpretation**

Angesichts der grundsätzlich geringen Zustimmungswerte zu Rechtsextremismuserfahrungen im Arbeitsalltag von Kita-Fachkräften lassen sich 3 Vermutungen aufstellen:

#### **Vermutung 1:**

Da sich insbesondere Ethnozentrismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus durch eine direkte ablehnende und abwertende Haltung gegenüber Fremdgruppen auszeichnen, sind diese 3 Dimensionen von Rechtsextremismus vermutlich im Kita-Alltag leichter zu beobachten und zu erkennen, während Äußerungen und Verhaltensweisen mit Tendenzen zum "Antiparlamentarismus" und der "Verharmlosung des Nationalsozialismus" entweder tatsächlich weniger präsent und somit weniger zu beobachten sind, oder einfach von den Fachkräften nicht als solche erkannt werden. Dies könnte die deutlichere Zustimmung zu den ersteren Dimensionen erklären.

#### **Vermutung 2:**

Ein ideologischer Hintergrund, wie er insbesondere dem Antiparlamentarismus und der Verherrlichung des Nationalsozialismus inne liegt, ist eventuell grundsätzlich schwer bei Eltern und Kollegen zu erkennen und insbesondere nicht bei Kindern anzunehmen.

#### **Vermutung 3:**

Gegebenenfalls steht hinter den beobachteten rechtsextrem-affinen Erscheinungen gar keine rechtsextreme Ideologie, so dass in diesen Fällen nicht von Rechtsextremismus, sondern "lediglich" von Fremdenfeindlichkeit, bzw. "gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit"<sup>19</sup> gesprochen werden kann.

### **Antwort auf Untersuchungsfrage 1**

Frage: Welche Erfahrungen haben die Fachkräfte mit Rechtsextremismus in ihren Kindertageseinrichtungen?

Antwort: Die Ergebnisse bestätigen zwar singuläre Erfahrungen der befragten Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen mit fremdgruppen-bezogenen ablehnenden und abwertenden Äußerungen und Verhaltensweisen, aber nicht mit dem Phänomen Rechtsextremismus in Gänze. Die gewonnene Datenlage kann somit die Ausgangsthese "Kindertageseinrichtungen werden von rechtsextremen Eltern unterwandert und dienen als Plattform für Indoktrination" nicht bestätigen.

---

<sup>19</sup> Vgl. Heitmeyer Wilhelm (2002): Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. In: ders. (Hrsg.): Deutsche Zustände. Folge 1. Frankfurt/M.

## 5.2 Handlungsfähigkeit und Wertorientierung der Fachkräfte

Ein weiteres Interesse dieser Vorstudie bestand darin, Erkenntnisse darüber zu gewinnen, in welcher Art und Weise die Fachkräfte bisher auf rechtsextrem-affine Erscheinungen reagiert haben und inwieweit eine zugrunde liegende Wertorientierung erkennbar ist (Untersuchungsfrage 2).

Im Blickpunkt standen hier diejenigen Kita-Fachkräfte, die ihren Angaben zufolge bereits schon mal einmal in ihrem Arbeitsalltag mit rechtsextrem-affinen Erscheinungen konfrontiert waren.

### Handlungsfähigkeit

Im Hinblick auf den Aspekt der **Handlungsfähigkeit** zeigt die Auswertung der Antworten zum Fragenkomplex G (Kapitel **4.7**: Reaktionen auf rechtsextrem-affine Erfahrungen) ein eher heterogenes Bild, was die Gründe für ein Nicht-Reagieren angeht.

Herauszustellen wäre, dass 5 von 18 Personen angegeben haben, keine Möglichkeit zum Intervenieren gesehen zu haben.

Hinsichtlich der Art der Reaktion, zeigte sich, dass die Information des Trägers eher weniger erfolgte, dass aber die Thematisierung im Team und die direkte Ansprache der betreffenden Personen durchaus als Weg gewählt wurden. So gaben zum Beispiel 10 von 19 Personen an, die betreffende Person (Kind, Eltern, Kollege) direkt darauf angesprochen haben, während dies die übrigen 9 Personen nicht getan haben.

### Interpretation zur Handlungsfähigkeit

Trotz des zwar mehr als singulären Reagierens und Intervenierens auf rechtsextrem-affine Erscheinungen ist es dennoch von Interesse, die Zurückhaltung in den anderen Fällen tiefer zu erklären - zumal 12 von 18 Personen bestätigt haben, dass eine fehlende Intervention nicht an einer fehlenden Notwendigkeit lag (vgl. Frage G1, Kap. 4.7), aber letztendlich immer weniger als 12 Personen entsprechende Angaben zur Art der Reaktion gemacht haben.

#### Vermutung 1:

Eine Ursache für ein "Nicht-Reagieren" kann auch in Machtlosigkeits-Gefühlen vermutet werden: Wie die Auswertung des Fragekomplexes F aufzeigt (vgl. Kap 4.6: Befindlichkeit während rechtsextrem-affiner Erfahrungen), bestätigen 8 von 18 Fachkräften mit dem Wertelabeln "trifft eher zu" und "trifft voll zu" das Item "Es macht mich unsicher".

#### Vermutung 2:

Eine weitere Ursache für ein Nicht-Reagieren lässt sich aus der Auswertung der Antworten zum Fragenkomplex H (vgl. Kapitel 4.8: Bewertung des Handlungsbedarfs) ableiten: hier hat das Item "Ich fühle mich nicht genügend auf den Umgang mit rechtsextrem-affinen Äußerungen und Verhaltensweisen vorbereitet" einen auf einer Skala von 1 bis 4 ("trifft nicht zu" bis "trifft voll zu") einen hohen Zustimmungsmittelwert von 3,20 erreicht.

### Werteorientierung

Weiterhin sollte versucht werden, heraus zu finden, inwieweit eine individuelle **Werteorientierung** der Fachkräfte ihr Reagieren, bzw Nicht-Reagieren erklären könnte. Wertorientierung, als eine Form der Haltung, wird hier im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses als ein Konglomerat aus emotionaler, aktionaler und kognitiver Ebene verstanden. Deshalb werden an dieser Stelle die Ergebnisse zu den Indikatoren der emotionalen Komponente von Wertebildung (Fragenkomplex F - "Befindlichkeit während

rechtsextrem-affiner Erfahrungen)), der aktionalen Komponente von Wertebildung (Fragenkomplex G - "Reaktionen auf rechtsextrem-affine Erfahrungen"), sowie der kognitiven Komponente (Fragenkomplex H - "Bewertung des Handlungsbedarfs") vergleichend analysiert.

Hinsichtlich der emotionalen Bewertungsebene (vgl. Kap 4.6: Befindlichkeit während rechtsextrem-affiner Erfahrungen) wurde offensichtlich, dass die Fachkräfte die Erfahrungen mit rechtsextrem-affinen Erscheinungen deutlich eher ablehnen, statt sie zu befürworten: Während den Items der Kategorie "Gefühle, die Ablehnung ausdrücken" (F2 und F6) am stärksten zugestimmt wurde (vgl. Kapitel 4.6), haben die Items der Kategorien "Gefühle, die Zustimmung ausdrücken" (F1 und F5) und "Bewertungen, die eine Verharmlosung ausdrücken" (F4 und F8) hingegen nur marginale Zustimmung erhalten (vgl. Kapitel 4.6)

Die Ergebnisse hinsichtlich der kognitiven Ebene (vgl. Kapitel 4.8: Bewertung des Handlungsbedarfs) bestätigen die ablehnende Tendenz: so begründen 11 von 11 Fachkräften einen Handlungsbedarf damit, dass es gegen ihr Demokratie- und Toleranzverständnis verstößt. Dies unterstützend hat sich eine möglicherweise rechtsextreme Affinität der Befragten als "Begründung gegen Handlungsbedarf" nicht gezeigt: den Items "die Ideologie dahinter hat auch einen Kern Wahrheit" (H7), "rechtsextremistische Äußerungen müssen als Meinungsfreiheit akzeptiert werden" (H8) und "man sollte diese einzelnen Erscheinungen nicht überbewerten" (H9) wurde nur marginal zugestimmt

### **Interpretation zur Werteorientierung**

Auf Grundlage dieser Ergebnisse zur emotionalen und zur kognitiven Komponente, die eine deutliche Ablehnung rechtsextremer Orientierung deutlich machen, kann in Verbindung mit den Ergebnissen zur aktionalen Komponente (Kapitel 4.7 - Reaktionen auf rechtsextrem-affine Erfahrungen) zweierlei vermutet werden:

Vermutung 1:

Bei den befragten Fachkräften liegt im Gesamtbild keine Tendenz zur rechtsextrem-orientierten Wertepräferenz vor.

Vermutung 2:

Das in Einzelfällen festgestellte Nicht-Reagieren basiert nicht auf einer rechtsextrem-ausgerichteten Werteorientierung, sondern muss vielleicht eher bedingt durch Unsicherheit (F7), fehlender Möglichkeiten zur Intervention (G3) und unzureichender Vorbereitung auf dem Umgang mit rechtsextrem-affinen Äußerungen und Verhaltensweisen (H3) gesehen werden.

### **Antwort auf Untersuchungsfrage 2**

Frage: In welcher Art und Weise haben die Fachkräfte bisher auf rechtsextrem-affine Erscheinungen reagiert und inwieweit ist eine zugrunde liegende Wertorientierung erkennbar?

Antwort: Die Ergebnisse machen die grundsätzliche Bereitschaft der befragten Kita-Fachkräfte zur Intervention deutlich, sei es hierbei die Thematisierung im Team oder auch die direkte Ansprache der betroffenen Personen. Ein Nicht-Reagieren kann eher auf Unsicherheitsgefühle, fehlende Interventions-Möglichkeiten und unzureichende Vorbereitung auf dem Umgang mit rechtsextrem-affinen Äußerungen und Verhaltensweisen zurück geführt werden, statt auf eine eigene rechtsextrem-orientierte Wertepräferenz.

### 5.3 Handlungsstrategien - Wunsch und Realität in der Kindertageseinrichtung

Im Rahmen dieser Vorstudie wurden Strategien gegen Rechtsextremismus in defensive und offensive Maßnahmen klassifiziert: während eine **defensive Strategie** alle Maßnahmen auf struktureller und konzeptioneller Ebene umfasst, die auf eine Positionierung gegen rechtsextremistisches Gedankengut und auf eine Ächtung von rechtsextremen Ungleichwertigkeitsvorstellungen ausgerichtet sind, beinhaltet die **offensive Strategie** den methodischen Aspekt: Bildungsarbeit mit dem Ziel der Herausbildung einer demokratischen Wertorientierung.

#### Handlungsstrategien - Wichtigkeit

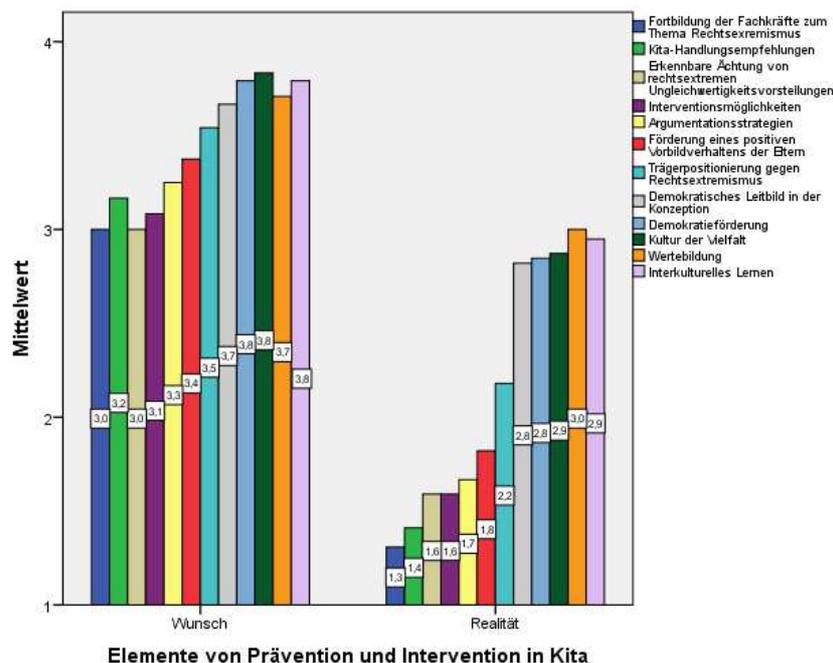
Die Auswertung der Daten zeigt deutlich eine grundsätzlich hohe Zustimmung der Wichtigkeit aller 12 Strategieelemente (vgl. Kapitel 4.9). Eine etwas höheren Zustimmungsmittelwert erhält hierbei allerdings die offensive Strategie, also der Bereich der methodischen Ebene mit den Elementen "Aufbau einer Kultur der Vielfalt", "Demokratieförderung", "Wertebildung", "Interkulturelles Lernen" und "Förderung eines positiven Vorbildverhaltens der Eltern".

#### Handlungsstrategien - Bedarfe

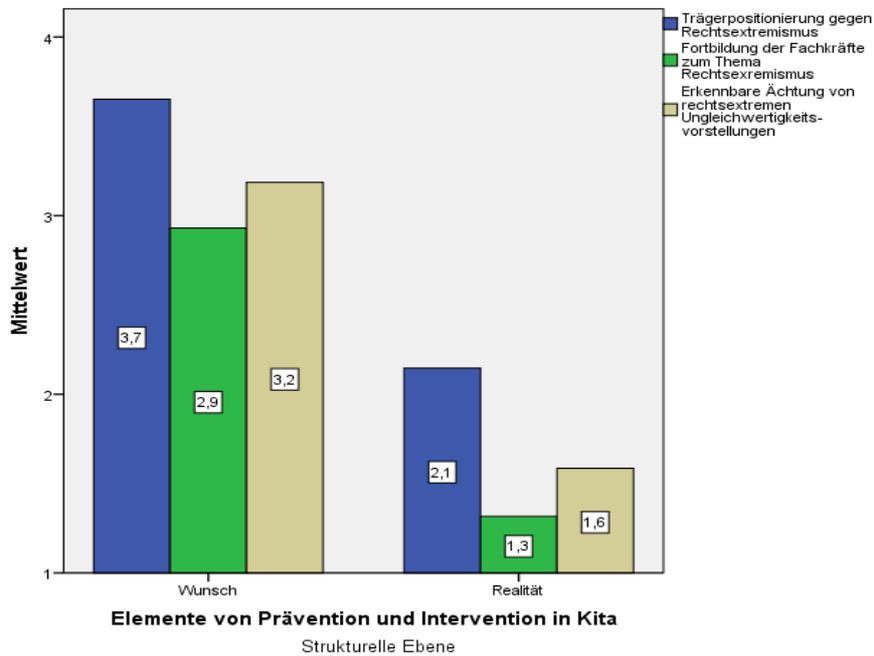
Im Blick auf die bereits implementierten Strategieelemente gegen Rechtsextremismus zeigt die Auswertung eine deutliche Zustimmung zu Aspekten auf der methodischen Ebene, während Maßnahmen auf struktureller und konzeptioneller Ebene eher als weniger vorhanden angegeben werden (vgl. Kapitel 4.10).

#### Handlungsstrategien - Vergleichende Analyse von Wichtigkeit und Vorhandensein

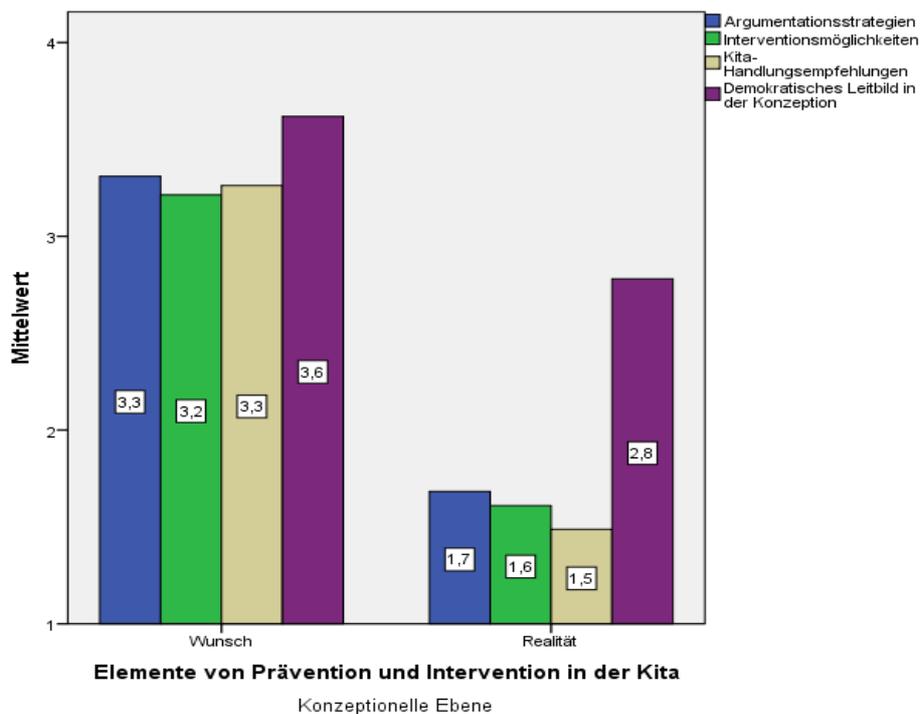
Grundsätzlich zeigt sich im Vergleich eine deutliche Differenz zwischen der Einschätzung der Wichtigkeit der 12 Strategieelemente und der Einschätzung des Vorhandenseins in der eigene Kindertageseinrichtung: Während die Wichtigkeit der ausgewählten Elemente von Rechtsextremismus-Prävention und -Intervention in Kindertageseinrichtungen einen Gesamt mittelwert von 3,41 erreicht hat (auf einer Skala von 1 bis 4), liegt der Gesamt-Mittelwert zur Einschätzung der tatsächlichen Implementierung lediglich bei 2,07 (siehe auch folgendes Schaubild):



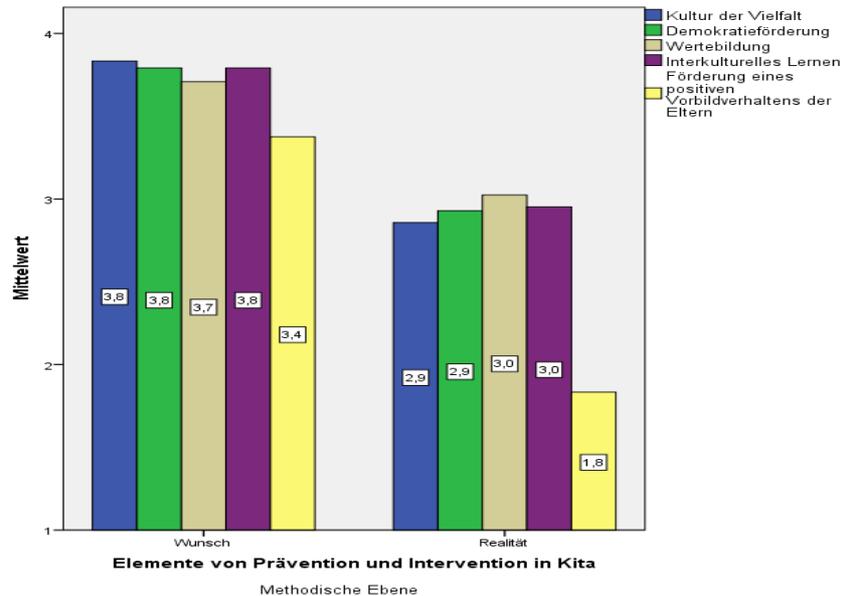
Im Blick auf die defensiven Strategien zeigt sich auf struktureller Ebene gleichfalls diese Diskrepanz: eine hohe Einschätzung der Wichtigkeit (Mittelwert: 3,25) steht einer Einschätzung geringer Implementierung (Mittelwert: 1,56) gegenüber (siehe auch folgendes Schaubild):



Eine ähnliche Diskrepanz zeigt sich in der defensiven Strategie auf der konzeptionellen Ebene: eine hohe Einschätzung der Wichtigkeit (Mittelwert: 3,33) steht einer Einschätzung geringer Implementierung (Mittelwert: 1,89) gegenüber (siehe auch folgendes Schaubild):



Im Rahmen der offensiven Strategie zeigt sich diese Diskrepanz nicht so stark: hier weichen die Mittelwerte zur Einschätzung der Wichtigkeit methodischer Elemente (3,65) und der Einschätzung des Vorhandenseins dieser methodischen Elemente (2,76) nicht so stark voneinander ab (siehe auch folgendes Schaubild):



## Interpretation

### Vermutung 1:

Die höhere Zustimmung zur Wichtigkeit und dem Vorhandensein methodischer Elemente auf der offensiven Strategieebene kann durchaus dem Umstand geschuldet sein, dass die Fachkräfte in ihrer Alltagsarbeit deutlich enger mit dem methodischen Bereich, statt den strukturellen und konzeptionellen Ebenen, in Kontakt stehen und somit eher die Elemente ihres Alltagsgeschäftes im Blick haben.

### Vermutung 2:

Die deutliche Differenz zwischen der Betonung der Wichtigkeit von defensiven Strategien auf der einen Seite und der unzureichenden Implementierung auf der anderen Seite kann sich negativ auf die Interventions-Bereitschaft der Fachkräfte auswirken. Wie in Kapitel 5.2 aufgezeigt, sind auch Unsicherheit, fehlende Möglichkeiten und unzureichende Vorbereitung ausschlaggebend für ein Nicht-Reagieren in Fällen von rechtsextremer Erfahrungen.

## Antwort auf Untersuchungsfrage 3:

Frage: Welche Handlungsstrategien im Umgang mit Rechtsextremismus in Kindertageseinrichtungen erachten die Fachkräfte für wichtig und inwieweit stehen diese tatsächlich zur Verfügung?

Antwort: Die befragten Fachkräfte bewerten im Rahmen von Prävention und Intervention von Rechtsextremismus in Kindertageseinrichtungen tendenziell alle 12 sowohl defensiven als auch offensiven Strategieelemente für wichtig. Eine erkennbare Diskrepanz liegt jedoch darin, dass der zugeschriebenen Wichtigkeit auf der einen Seite eine unzureichende Implementierung auf der anderen Seite gegenüber steht. Während dies im Bereich der methodischen Arbeit im Verhältnis als noch gering bewertet werden kann, zeigt sich die Differenz um so deutlicher zwischen "Wichtigkeit" und "Vorhandensein" auf struktureller und konzeptioneller Ebene. Dies betrifft zum Beispiel Aspekte wie "Trägerpositionierung gegen Rechtsextremismus", "Fortbildung von Fachkräften zum Thema Rechtsextremismus", "Erkennbare Ächtung von Ungleichwertigkeitsvorstellungen" auf struktureller Ebene und

insbesondere "Argumentationsstrategien", "Interventionsmöglichkeiten", "Kita-Handlungsempfehlungen" auf der konzeptionellen Ebene.

In dieser Diskrepanz von Wichtigkeit und Vorhandensein kann durchaus auch die Ursache des Nicht-Intervenieren gesehen werden, deren Gründe u.a. in "Unsicherheit", "fehlende Möglichkeiten des Intervenierens", sowie "unzureichender Vorbereitung auf dem Umgang mit rechtsextrem-affinen Äußerungen und Verhaltensweisen" im Rahmen der Ergebnisanalyse ausgemacht wurden (vgl. Interpretation Kapitel 5.2).

## **6. Schlussfolgerungen: Implikationen für anschließende Projekte**

Resümierend aus den in Kapitel 5 gebündelten Ergebnissen werden folgende Schlussfolgerungen als Implikationen für mögliche sich anschließende Projekte gezogen.

### **6.1 Modifizierung der Untersuchungsanlage**

Die gewonnene Datenlage der vorliegenden Vorstudie kann die Ausgangsthese "Kita als Plattform für Indoktrination" nicht bestätigen. Selbst, wenn aktuell, angesichts der gegenwärtigen erhöhten Zuwanderungsrate von Flüchtlingen (Herbst 2015) eine Zunahme rechtsextremer Haltungen und ein entsprechender Zulauf zu rechtsextremen Gruppierungen zu vermuten ist, stellt sich dennoch die Frage, ob das Konstrukt "Rechtsextremismus" eine treffende Variable für den Bereich der Kindertageseinrichtungen darstellen kann und ob nicht ggf. eine andere Variable die möglichen Erscheinungsformen im Kita-Bereich zielgenauer fassen kann. Im Konzept der "gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit" von Heitmeyer (Universität Bielefeld) zum Beispiel, könnte so eine Variabel ggf. gefunden werden, die erstmal losgelöst vom ideologischen Hintergrund des Rechtsextremismus Formen von Diskriminierung in den Blick nimmt.

### **6.2 Stärkung von Handlungssicherheit**

Die Ergebnisse der Vorstudie machen die Wichtigkeit von Handlungssicherheit der Fachkräfte im Umgang mit rechtsextrem-affinen Äußerungen und Verhaltensweisen deutlich. Unsicherheitsgefühle, fehlende Interventionsmöglichkeiten und unzureichende Vorbereitung auf den Umgang mit rechtsextremen Erscheinungen verhindern entsprechende Interventionen. Der Ausbau von Fortbildungen für die Fachkräfte zu dieser Thematik, sowie Maßnahmen auf struktureller Ebene durch entsprechende Trägersensibilisierung und ergänzende konzeptionelle Ausarbeitungen, wie insbesondere spezielle Handlungsempfehlungen und Leitlinien für den Kita-Arbeitsalltag, könnten Handlungssicherheit geben und so eine entsprechende Positionierung gegen Rechtsextremismus stützen

### **6.3 Entwicklung weiterer Handlungsstrategien**

Die gewonnene Datenlage macht die Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit nach Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus deutlich. Hieran sollten weitere Projekte anknüpfen und analysieren, entwickeln, erproben und evaluieren, wie welche Handlungsstrategien weiterhin wirken können.

Angesichts der aktuellen Zuwanderungsrate von Flüchtlingen und damit verbunden auch des Zulaufs von so genannten "Flüchtlingskindern" in Kindertageseinrichtungen, sollten sich die zu entwickelnden Handlungsstrategien über die Prävention und Intervention von Rechtsextremismus hinaus, auch auf den damit verbundenen Bereich der Integration beziehen. Der Bildungsbereich Wertebildung berührt hierbei beide Aspekte.

## Literatur

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2006): Wertorientierte Erziehung in Deutschland. Monitor Familienforschung. Ausgabe Nr. 7. Berlin. S.2.
- Decker, Oliver / Brähler, Elmar (2006): Vom Rand zur Mitte. Rechtsextreme Einstellungen und ihre Einflussfaktoren in Deutschland. Hrsg. v. Friedrich-Ebert-Stiftung. Berlin. S. 20.
- Heitmeyer Wilhelm (2002): Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. In: ders. (Hrsg.): Deutsche Zustände. Folge 1. Fankfurt/M.
- Kasten, Hartmut (2008): Soziale Kompetenzen: Entwicklungspsychologische Grundlagen und frühpädagogische Konsequenzen. Mannheim: Cornelsen. S. 128ff
- Moltenhagen, Dietmar (2008): Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland. URL: [http://www.online-beratung-gegen-rechtsextremismus.de/fileadmin/user\\_upload/Dokumente/Grundlagentexte/Molthagen\\_Rechtsextreme\\_Einstellungen.pdf](http://www.online-beratung-gegen-rechtsextremismus.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/Grundlagentexte/Molthagen_Rechtsextreme_Einstellungen.pdf) S. 9.
- Nunner-Winkler, Gertrud (2007): Frühe emotionale Bindungen und Selbstbindung an Moral. In: Hopf, Christel /Nunner-Winkler, Gertrud (Hrsg.): Frühe Bindungen und moralische Entwicklung. Weinheim, München: Juventa.
- Pieper, Annemarie (2007): Einführung in die Ethik. 6. Auflage. Tübingen /Basel. S. 249ff.
- Stöss, Richard (2007): Rechtsextremismus im Wandel. 2. Auflage. Berlin. S. 61.

## Anlage: Fragebogen Rechtsextremismus in Kindertageseinrichtungen

### Strukturdaten – bitte entsprechendes ankreuzen

Tätigkeit:	<input type="checkbox"/> Gruppenkraft	<input type="checkbox"/> Gruppenleitung			
	<input type="checkbox"/> Kita-Leitung	<input type="checkbox"/> sonstige:			
Geschlecht:	<input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> weiblich			
Alter:	<input type="checkbox"/> <30	<input type="checkbox"/> 31-40	<input type="checkbox"/> 41-50	<input type="checkbox"/> 51-60	<input type="checkbox"/> >60
Bundesland der Kindertageseinrichtung:					

Bitte kreuzen Sie an, welcher der beiden Meinungen Sie eher zustimmen:

A1	Fremdenfeindlichkeit und rechtsextremes Gedankengut ist in unserer Gesellschaft weiter verbreitet, als viele Menschen denken.	<input type="checkbox"/>
A2	Fremdenfeindlichkeit und rechtsextremes Gedankengut stoßen in unserer Gesellschaft nur bei Randgruppen auf Sympathie.	<input type="checkbox"/>

B 1

Wie stark fühlen Sie sich in Ihrer Kindertageseinrichtung mit Rechtsextremismus konfrontiert?

Gar nicht	wenig	ziemlich stark	sehr stark
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Auf welcher Ebene begegnen Ihnen rechtsextrem-affine Erscheinungsformen?

		Gar nicht	wenig	ziemlich stark	sehr stark
		1	2	3	4
C1	Ich beobachte in meinem beruflichen Alltag bei <u>Kindern</u> Äußerungen und Verhaltensweisen, die ich einer rechtsextremen Ideologie zuordnen würde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C2	Ich nehme in meinem beruflichen Alltag bei <u>Eltern</u> Äußerungen und Verhaltensweisen wahr, die ich einer rechtsextremen Ideologie zuordnen würde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C3	Ich nehme bei meinen <u>KollegInnen</u> Äußerungen und Verhaltensweisen wahr, die ich einer rechtsextremen Ideologie zuordnen würde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Welche konkreten Erfahrungen haben Sie gemacht? Können Sie ein paar Beispiele nennen?

D1	Bei <u>Kindern</u> :	
D2	Bei <u>Eltern</u> :	
D3	Bei meinen <u>KollegInnen</u> :	

In welchem Ausmaß begegnen Ihnen in Ihrer Kindertageseinrichtung Äußerungen und / oder Verhaltensweisen, die folgende Haltungen erkennen lassen? <i>Manchmal lassen sich Erlebnisse nicht einer einzigen Haltung zuordnen - Sie können das dann entsprechend auf mehreren Haltungsebenen berücksichtigen</i>			nie	selten	manchmal	häufig
			1	2	3	4
E1	Ethnozentrismus: übersteigerter Nationalismus: Höherbewertung der eigenen Volksgruppe, sowie Verachtung und Abwertung von Fremdgruppen	Bei Kindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Bei Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Bei Kollegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E2	Antisemitismus: Judenfeindlichkeit	Bei Kindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Bei Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Bei Kollegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E3	Rassismus: Ideologie der Ungleichwertigkeit: Rechtfertigung von Ungleichbehandlung aus biologischen Gründen; Unterscheidung von wertvollen und minderwertigem Leben	Bei Kindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Bei Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Bei Kollegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E4	Fremdenfeindlichkeit: Feindseligkeit gegenüber spezifischen Gruppen, die mit Ausgrenzung einhergeht	Bei Kindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Bei Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Bei Kollegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E5	Antiparlamentarismus: Ablehnung der Demokratie und Befürwortung einer rechtsautoritären Diktatur	Bei Kindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Bei Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Bei Kollegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E6	Verharmlosung des Nationalsozialismus: Rechtfertigende oder verherrlichende Darstellung des nationalsozialistischen Herrschaftssystems	Bei Kindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Bei Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Bei Kollegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn Sie bei den Fragenkomplexen B und C ausschließlich "gar nicht" und beim Fragenkomplex E ausschließlich "nie" angekreuzt haben, dann überspringen Sie bitte die folgenden Fragen und gehen weiter zu den Fragenkomplexen I + J.

Was lösen diese Begegnungen mit rechtsextrem-affinen Äußerungen und Verhaltensweisen in der Kita bei Ihnen aus?		Trifft nicht zu	Trifft kaum zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu
		1	2	3	4
F1	Ich fühle mich in meiner Überzeugung bestätigt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F2	Es macht mich wütend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F3	Ich fühle mich bedroht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F4	Es ist mir egal	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F5	Ich freue mich, dass andere meine Wertvorstellungen teilen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F6	Es entsetzt mich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F7	Es macht mich unsicher	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F8	Nichts - ich finde sie nicht besorgniserregend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F9	Sonstiges:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wie haben Sie bisher reagiert?		Trifft nicht zu	Trifft kaum zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu
		1	2	3	4
G1	Ich habe keine Notwendigkeit gesehen, zu intervenieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
G2	Ich habe aus Angst nicht interveniert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
G3	Ich habe keine Möglichkeit gesehen, zu intervenieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
G4	Ich habe die betreffende Person (Kind, Eltern, Kollege) direkt darauf angesprochen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
G5	Ich habe das im Team thematisiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
G6	Ich habe den Träger informiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
G7	Sonstige:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sehen Sie in Ihrer Kindertageseinrichtung Handlungsbedarf zur Prävention von und Intervention gegen die rechtsextremistischen Ausprägungen?		Trifft nicht zu	Trifft kaum zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu
		1	2	3	4
<input type="checkbox"/> ja, weil					
H1	...es verstößt gegen mein Demokratie- und Toleranz-Verständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
H2	...es verstößt gegen unser Kita-Leitbild	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
H3	...ich fühle mich nicht genügend auf den Umgang mit rechtsextrem-affinen Äußerungen und Verhaltensweisen vorbereitet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
H4	...in unserer Einrichtung wurde dieses Phänomen bisher ignoriert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
H5	...das Ausmaß ist besorgniserregend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> nein, weil					
H6	...diese Erscheinungen sind nicht sehr ausgeprägt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
H7	...die Ideologie dahinter hat auch einen Kern Wahrheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
H8	...rechtsextremistische Äußerungen müssen als Meinungsfreiheit akzeptiert werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
H9	...man sollte diese einzelnen Erscheinungen nicht überbewerten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wie wichtig finden Sie in der Kita folgende Elemente im Hinblick auf Rechtsextremismus-Prävention und -Intervention?		unwichtig	weniger wichtig	wichtig	sehr wichtig
		1	2	3	4
I1	Positionierung des Trägers gegen Rechtsextremismus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
I2	Vorhandensein von Argumentationsstrategien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
I3	Erarbeitung von Interventionsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
I4	Handlungsempfehlungen speziell für Kita	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
I5	Aufbau einer Kultur der Vielfalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
I6	Demokratieförderung				
I7	Wertebildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
I8	Interkulturelles Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
I9	Fortbildung der Fachkräfte zum Thema Rechtsextremismus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
I10	Erkennbare Ächtung von rechtsextremen Ungleichwertigkeitsvorstellungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
I11	Förderung eines positiven Vorbildsverhaltens der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
I12	Verankerung eines demokratischen Leitbildes in der Konzeption	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
I13	Sonstige:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Inwieweit sind in Ihrer Kita folgende Elemente im Hinblick auf Rechtsextremismus-Prävention und -Intervention vorhanden?		Gar nicht vorhanden	Wenig vorhanden	ziemlich vorhanden	stark vorhanden
		1	2	3	4
J1	Positionierung des Trägers gegen Rechtsextremismus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
J2	Argumentationsstrategien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
J3	Interventionsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
J4	Handlungsempfehlungen speziell für Kita	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
J5	Kultur der Vielfalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
J6	Demokratieförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
J7	Wertebildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
J8	Interkulturelles Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
J9	Teilnahme an Fortbildungen zum Thema Rechtsextremismus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
J10	Erkennbare Ächtung von rechtsextremen Ungleichwertigkeitsvorstellungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
J11	Förderung eines positiven Vorbildsverhaltens der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
J12	demokratischen Leitbildes in der Konzeption	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
J13	Sonstige:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>